



# BUNDESLAGEBILD RAUSCHGIFT 2003

---

OA/OA 21

 0611 55-14892

MAI 2004

---



# Bundeslagebild Rauschgift

## 2003

### IMPRESSUM

---

Bundeskriminalamt

OA 21 - Lagezentrale Rauschgift

65173 Wiesbaden

Tel.: 0611 55-14892

<http://www.bka.de>

© 2004 Bundeskriminalamt

Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und Genehmigung des  
Bundeskriminalamtes

# Inhalt

## Teil 1

1.	<b>Einleitung</b> .....	1
2.	<b>Kurzdarstellung</b> .....	5
3.	<b>Lage</b> .....	11
3.1	Heroin.....	13
3.2	Kokain.....	15
3.3	Synthetische Drogen.....	17
3.4	Cannabis.....	20
3.5	Rauschgiftlabore und Grundstoffüberwachung.....	21
3.6	Rauschgifttote.....	23
3.7	Reinheitsgehalte.....	25
3.8	Rauschgiftpreise.....	29
3.9	Schäden/Umsatz/Gewinne.....	31
4.	<b>Bewertung</b> .....	33
5.	<b>Perspektiven und Handlungsempfehlungen</b> .....	37

## Teil 2

6.	<b>Tabellenanhang</b> .....	41
----	-----------------------------	----

**Teil 1**

**1.**

**EINLEITUNG**



## 1. Einleitung

Der Bericht erschien in den Vorjahren unter der Bezeichnung „Rauschgiftjahresbericht“. Die neue Namensgebung und Struktur des Bundeslagebildes Rauschgift 2003 soll dazu beitragen, die Lagebilder des Bundeskriminalamtes einheitlich zu gestalten und dadurch eine bessere Vergleichbarkeit der Kriminalitätsentwicklung in unterschiedlichen Deliktsfeldern zu gewährleisten.

Das Bundeslagebild Rauschgift 2003 informiert über Stand und Entwicklung der Rauschgiftsituation in der Bundesrepublik Deutschland. Unter Rauschgiften sind im vorliegenden Bericht alle Suchtstoffe gemäß den Anlagen des deutschen Betäubungsmittelgesetzes (BtMG) zu verstehen. Nicht beschrieben wird die Situation der „legalen Drogen“ wie Alkohol, Medikamente und Tabak.<sup>1</sup>

Hinsichtlich der einzelnen der Situationsdarstellung zugrunde liegenden Indikatoren ist es empfehlenswert, einen einzelnen Indikator nicht isoliert zu betrachten, sondern ihn jeweils in Beziehung zu anderen zu setzen, um ein möglichst sinnvolles Gesamtbild zu erhalten. Zudem sind die betrachteten Indikatoren vor dem Hintergrund vielfältiger Einflussgrößen zu sehen. Sie stellen den Rahmen dar, in dem die beobachteten Veränderungen dargestellt werden.

Zu beachten ist allerdings, dass selbst bei unveränderten Rahmenbedingungen von Jahr zu Jahr Schwankungen bei den erfassten Zahlen zur Rauschgiftkriminalität auftreten können. Dies kann unter anderem auf Erfassungsfehlern beruhen, aber auch rein zufällige Ursachen haben. Damit solche Effekte im Sinne einer kontinuierlichen Betrachtung nicht zu Verwirrung führen, ist es erforderlich, als Vergleichsmaßstab nicht nur das vorausgegangene Jahr, sondern einen längeren Zeitraum zu betrachten. Dies verhindert nicht nur eine Fehlinterpretation von eventuell rein zufälligen Schwankungen, sondern bewahrt auch vor möglicherweise unnötigen Reaktionen. Im Bundeslagebild Rauschgift 2003 werden nur ausgewählte Zahlen angeführt. Um weitergehende Berechnungen und Detailbetrachtungen zu einzelnen Fragestellungen zu ermöglichen, sind im Tabellenanhang Statistiken und Zeitreihen angefügt. Sofern Zahlen vorhanden waren, wurde ein Beobachtungszeitraum von zehn Jahren beginnend mit dem Jahr 1994 gewählt.

Für das Bundeslagebild wurden primär folgende Datenquellen herangezogen:

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS),

Informationssystem der Polizei (INPOL),

Falldatei Rauschgift (FDR).

---

<sup>1</sup> siehe hierzu: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, „Drogen- und Suchtbericht 2003“, April 2004.

Im Hinblick auf die Daten der Falldatei Rauschgift des Jahres 2003 ist anzumerken, dass es als Folge einer Umstellung im Informationssystem der Polizei (INPOL) in einigen Bundesländern zu technischen Problemen gekommen ist, die bei der Erfassung der Sachverhalte zu Rückständen geführt haben. Die Daten der Falldatei Rauschgift besitzen daher nur eine begrenzte Aussagekraft.

Das Bundeslagebild Rauschgift 2003 ist über die Homepage des Bundeskriminalamtes

**<http://www.bka.de>**

verfügbar. Dort sind auch die Rauschgiftjahresberichte vorangegangener Jahre abrufbar.

Teil 1

## **2. KURZDARSTELLUNG**



## 2. Kurzdarstellung

Im Jahr 2003 stieg die Zahl der in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nach dem Betäubungsmittelgesetz registrierten Rauschgiftdelikte um ca. 2 % auf 255.575 Delikte. Seit zehn Jahren steigen die Fallzahlen kontinuierlich an, in den letzten Jahren mit moderaten jährlichen Steigerungsraten. Die Zahlen für 2003 stellen daher erneut einen Höchststand der registrierten Rauschgiftdelikte dar. Die Aufklärungsquote betrug 95 %. Seit dem Jahr 2000 stagniert der Anteil der Rauschgiftdelikte an der Gesamtkriminalität bei ca. 4 %.

Im Jahr 2003 wurden 177.494 allgemeine Verstöße<sup>2</sup>, so genannte Konsumentendelikte registriert. Dies ist ein Anstieg um 4 %. Seit 1996 ist der Anteil der Konsumentendelikte an der Gesamtzahl der Rauschgiftdelikte von 63 % auf über 69 % angestiegen.

Die Anzahl der Delikte des illegalen Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften und der illegalen Einfuhr von Betäubungsmitteln<sup>3</sup> (nachfolgend gemeinsam unter dem Begriff Rauschgifthandel bzw. Handelsdelikte aufgeführt) ist mit 73.375 Delikten um 4 % rückläufig.

Die sonstigen Verstöße<sup>4</sup> gegen das BtMG sind um 9 % auf 4.706 Delikte angestiegen. Den größten Anteil an den sonstigen Verstößen gegen das BtMG umfassen der illegale Anbau von Betäubungsmitteln (2.700 Delikte) und die Abgabe von BtM an Minderjährige (1.400 Delikte).

Neben den Rauschgiftdelikten wurden im Jahr 2003 2.568 Fälle der direkten Beschaffungskriminalität<sup>5</sup> registriert. Seit Mitte der 90er Jahre ist ein rückläufiger Trend bei den überwiegend von Rauschgift- bzw. Medikamentenabhängigen zur Beschaffung von Ersatzdrogen begangenen Delikten der direkten Beschaffungskriminalität zu verzeichnen. Der größte Anteil (62 %) der Straftaten steht im Zusammenhang mit Rezeptfälschungen.

---

<sup>2</sup> Die im Zusammenhang mit § 29 BtMG festgestellten "allgemeinen Verstößen" betreffen den Besitz, den Erwerb, die Abgabe von Rauschgift und ähnliche Delikte, die unter dem Begriff "Konsumentendelikte" zusammengefasst werden können

<sup>3</sup> Delikte des illegalen Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften nach § 29 BtMG und die Delikte der illegalen Einfuhr von Betäubungsmitteln nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG können unter dem Begriff "Handelsdelikte" zusammengefasst werden.

<sup>4</sup> Hierunter fallen die Delikte: illegaler Anbau von Betäubungsmitteln nach § 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG, Betäubungsmittelanbau, -herstellung, und -handel als Mitglied einer Bande §§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30 a BtMG, Bereitstellung von Geldmitteln und anderen Vermögenswerten § 29 Abs. 1 Nr. 13 BtMG, Werbung für Betäubungsmittel § 29 Abs. 1 Nr. 8 BtMG und die Abgabe, Verabreichung oder Überlassen von Betäubungsmitteln an Minderjährige § 29 a Abs. 1 Nr. 1, ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2 BtMG.

<sup>5</sup> Der direkten Beschaffungskriminalität werden strafrechtlich alle Straftaten zugeordnet, die auf die Erlangung von Betäubungsmitteln oder Ersatzstoffen bzw. Ausweichmitteln gerichtet sind. Darunter fallen im Einzelnen die Delikte: Raub zur Erlangung von BtM und Ausweichmitteln, Diebstahl aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, Diebstahl bei Herstellern und Großhändlern, Diebstahl von Rezeptformularen, Rezeptfälschungen.

Die Entwicklung der Rauschgiftdelikte im Hinblick auf die einzelnen Rauschgiftarten verlief im Berichtsjahr uneinheitlich. Starke Rückgänge waren bei Straftaten in Verbindung mit Ecstasytabletten<sup>6</sup> (-25 %) und Heroin (-12 %) zu verzeichnen. Die Anzahl der Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz im Zusammenhang mit Amphetamin (+15 %), Cannabis (+7 %) und Kokain (+1 %) stieg an.

Im Jahr 2003 wurden im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten 212.491 Tatverdächtige ermittelt. Dies entspricht einer Steigerung von 3 % gegenüber dem Vorjahr. Wie im Vorjahr waren nahezu zwei Drittel der ermittelten Tatverdächtigen bei Rauschgiftdelikten unter 25 Jahre alt.

Bei den Rauschgiftdelikten wurden im Jahr 2003 bundesweit 42.416 nichtdeutsche Tatverdächtige erfasst. Ihr Anteil von 20 % ist tendenziell rückläufig, obwohl die absoluten Zahlen annähernd auf dem Vorjahresniveau stagnierten. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Konsumentendelikten ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 % gestiegen. Bei den Handelsdelikten blieb ihr Anteil trotz eines Rückganges der absoluten Zahlen (-5 %) nahezu unverändert bei 30 %.

Zahlenmäßig traten die größten Ausländergruppen nach Einwohneranteilen auch in der Tatverdächtigenstatistik am deutlichsten hervor. Bei den Rauschgiftdelikten waren 26 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen türkische Staatsangehörige, gefolgt von Italienern (10 %) und Jugoslawen<sup>7</sup> (5 %).

Die Kriminalitätsbelastung im Zusammenhang mit den Rauschgiftdelikten durch nichtdeutsche Tatverdächtige lag im Jahr 2003 bundesweit bei einem Wert von 577. Sierra-leonische Tatverdächtige traten sowohl bei den Rauschgiftdelikten insgesamt (16.393) als auch bei den Konsumenten- (5.230) und Handelsdelikten (12.766) mit überproportional hohen Belastungswerten hervor. Die Belastungszahl bei den Konsumentendelikten lag im Jahr 2003 bei einem Wert von 356. Hier dominierten neben den sierra-leonischen Staatsangehörigen Algerier (2.571) und Franzosen (1.108). Im Zusammenhang mit den Handelsdelikten wurde die durchschnittliche Belastung (248) auch von algerischen (2.450) und albanischen Tatverdächtigen (2.287) weit übertroffen.

Die Anzahl der Erstauffälligen Konsumenten harter Drogen (EKhD) ging im Jahr 2003 mit 11 % auf 17.937 Personen erneut deutlich zurück. Diese Entwicklung resultiert aus den starken Rückgängen der EKhD im Zusammenhang mit Heroin (-15 %), Kokain (-12 %)<sup>8</sup> und Ecstasy (-29 %).

---

<sup>6</sup> Ecstasy wird umgangssprachlich als Oberbegriff für Betäubungsmittel oder Szeneprodukte in Form von Tabletten oder Kapseln genutzt, die vorwiegend psychotrope Wirkstoffe aus der Gruppe der  $\beta$ -Phenylethylamin-Derivate (hinlänglich auch als Amphetamin-Derivate, einschließlich Amphetamin, bezeichnet) einzeln oder kombiniert enthalten.

<sup>7</sup> Seit 04.02.2003 Serbien und Montenegro.

<sup>8</sup> Im Zusammenhang mit den EKhD von Kokain ist zu berücksichtigen, dass aufgrund einer Änderung der Erfassungsmodalitäten im Jahr 2003 ein erheblicher Anteil als EKhD von Crack erfasst wurde.

Ähnlich wie im Vorjahr wurden durch (erkannte) Konsumenten harter Drogen<sup>9</sup> ca. 8 % (287.560) aller aufgeklärten Fälle der Gesamtkriminalität verübt. Trotz eines kontinuierlichen Anstieges der Absolutzahlen seit den 90er Jahren hat sich dieser Wert seit 1994 kaum verändert. Erneut wurden die höchsten prozentualen Belastungen in der Deliktgruppe der allgemeinen Verstöße mit Heroin (87 %) und Kokain (79 %) festgestellt.

Auf der Basis verfügbarer Prävalenzschätzungen zum Konsumverhalten<sup>10</sup> in der Bevölkerung zeichnet sich ab, dass der Konsum von Cannabisprodukten und Ecstasy insbesondere in den neuen Ländern einen hohen Zuspruch erfährt. Ferner ergibt sich aus den Ergebnissen der Umfragen, dass vornehmlich bei Jugendlichen die Bereitschaft zum Probieren dieser beiden Rauschgifte zunimmt. Das Konsumverhalten in West- und Ostdeutschland gleicht sich zunehmend an. Die Akzeptanz von Opiaten ist rückläufig.

Die Zahl der polizeilich registrierten Rauschgifttoden ist im Jahr 2003 mit 1.477 Personen (rund 2 % weniger als im Vorjahr) erneut rückläufig. Sie befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 1989. In den Bundesländern verlief die Entwicklung der Rauschgifttodesfälle uneinheitlich. Bemerkenswert ist die weiterhin hohe Anzahl von Aussiedlern bei den Drogentoten in Relation zu ihrem zahlenmäßigen Anteil an der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Im Jahr 2003 wurden 145 Aussiedler unter den Rauschgifttoden registriert.

Die durch Polizei und Zoll registrierten Sicherstellungsfälle sind im Jahr 2003 um 12 % deutlich gesunken (41.739 Fälle). Die meisten Sicherstellungen erfolgten im Zusammenhang mit Cannabisprodukten (54 %). Am zweithäufigsten wurden synthetische Drogen (15 %) und Heroin (15 %) sichergestellt. Die generelle Abnahme der Fallzahlen ist insbesondere auf Rückgänge von Cannabissicherstellungen (-17 %) zurückzuführen.

Die Rauschgiftsicherstellungsmengen wurden im Jahr 2003 besonders durch Steigerungen der Haschisch-, Amphetamin- und Heroinsicherstellungsmengen geprägt. Dagegen waren deutliche Rückgänge bei den beschlagnahmten Mengen von Ecstasy und Kokain und Marihuana festzustellen.

---

<sup>9</sup> Die Registrierung von Straftaten der Konsumenten harter Drogen umfasst alle Delikte der Gesamtkriminalität. Das Dunkelfeld ist hier relativ hoch, da in vielen Fällen kein Tatverdächtiger ermittelt werden kann. Und selbst wenn ein Tatverdächtiger ermittelt wurde, bleibt bei der Erfassung der Straftat häufig unberücksichtigt (zumal, wenn äußere Anzeichen dafür fehlen), ob der Tat Drogenkonsum vorausgegangen ist oder nicht. Anders als bei der routinemäßig durchgeführten Bestimmung der Blutalkoholkonzentration bei Verkehrsunfällen wird in der Regel bei Straftaten kein Drogenscreening durchgeführt. Vielmehr wird der Tatverdächtige lediglich in polizeilichen Dateien daraufhin überprüft, ob er bereits als Konsument harter Drogen in Erscheinung getreten ist.

<sup>10</sup> Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, „Drogen- und Suchtbericht 2003“, April 2004.

Im Jahr 2003 wurden 14 illegale Rauschgiftlabore sichergestellt. Die Sicherstellung von Großlaboren blieb im Berichtsjahr aus. Durch Grundstoffüberwachungsmaßnahmen in Deutschland wurden in 34 Fällen abweigungsverdächtige Sachverhalte erkannt und im Zusammenhang damit in fünf Fällen die Auslieferung von rund 18 t zur Rauschgifttherstellung geeigneter Grundstoffe/Chemikalien verhindert.

Teil 1

**3.**

**LAGE**

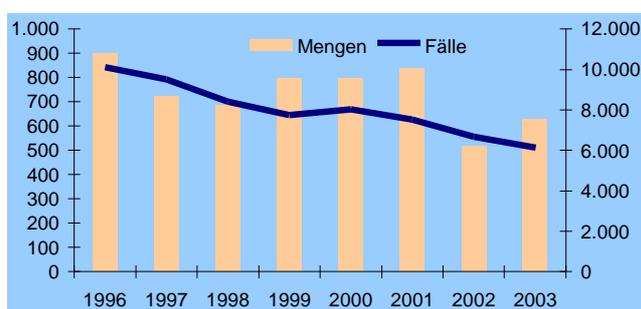


### 3. Lage

#### 3.1 Heroin

In 6.138 Fällen wurden im Jahr 2003 insgesamt 626 kg Heroin beschlagnahmt. Die Anzahl der Sicherstellungsfälle ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig (-8 %). Hinsichtlich der Sicherstellungsmenge ist ein Anstieg (+21 %) zu verzeichnen, die allerdings auf eine Großsicherstellung von 147 kg im April 2003 in Emmerich zurückzuführen ist. Bemerkenswert ist die geringere Anzahl von Großsicherstellungen.

##### Entwicklung der Sicherstellungsfälle und Mengen von Heroin (1996 – 2003)



Quelle: Falldatei Rauschgift

Drei Viertel aller Sicherstellungen an den deutschen Grenzen erfolgten an der Grenze zu den Niederlanden. Wie aus den Beschlagnahmen im Binnenland mit bekannter Herkunft<sup>11</sup> ersichtlich ist (im Berichtsjahr wurden in 475 Fällen 117 kg Heroin sicher gestellt, die aus den Niederlan-

den stammten), erreichten Deutschland aus den Niederlanden insbesondere kleinere Heroinmengen. Die Türkei wurde im Jahr 2003 in 12 Sicherstellungsfällen mit einer Heroinmenge von 199 kg als Herkunfts- bzw. Transitstaat größerer Mengen festgestellt.

Rund ein Drittel aller Sicherstellungen war für das Ausland bestimmt. In den meisten dieser Fälle sollte Heroin in die Niederlande (18 %), nach Frankreich (16 %) und in die Schweiz (14 %) geschmuggelt werden.

Im Jahr 2003 wies die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 37.115 Delikte im Zusammenhang mit Heroin aus. Dies entspricht einer Abnahme um 12 % gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang wurde insbesondere durch die signifikante Verringerung der Anzahl der Handelsdelikte um 15 % auf 12.538 beeinflusst. In fast allen Ländern mit einer hohen Anzahl von Heroindelikten waren Rückgänge zu verzeichnen; ein bedeutender Zuwachs (+20 %) erfolgte aufgrund eines Anstieges der Konsumentendelikte nur in Schleswig-Holstein.

<sup>11</sup> Definitionen: Ursprungsstaat - Staat, in dem das Rauschgift hergestellt wurde. Transitstaat - Staat, der auf dem Weg zum Herkunfts- oder Bestimmungsland passiert wird. Herkunftsstaat - Letzter Staat vor der Bundesrepublik Deutschland, in dem das Rauschgift bearbeitet wird oder zur Ruhe kommt/gelagert wird. Bestimmungsstaat - Staat, in dem das Rauschgift verbleiben soll.

Die durchschnittliche Belastung mit Heroindelikten betrug im Bundesgebiet 45 Fälle je 100.000 Einwohner. Die höchsten Belastungen ergaben sich in den Stadtstaaten Hamburg (117) und Bremen (102); die geringsten in Brandenburg (5) und Mecklenburg-Vorpommern (8).

Gemäß PKS wurden im Jahr 2003 insgesamt 30.507 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Heroindelikten ermittelt. 22.790 Tatverdächtige (75 %) besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit.

Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Heroindelikten (7.717) dominierten türkische Staatsangehörige deutlich (2.168). In diesem Zusammenhang waren ferner Staatsangehörige

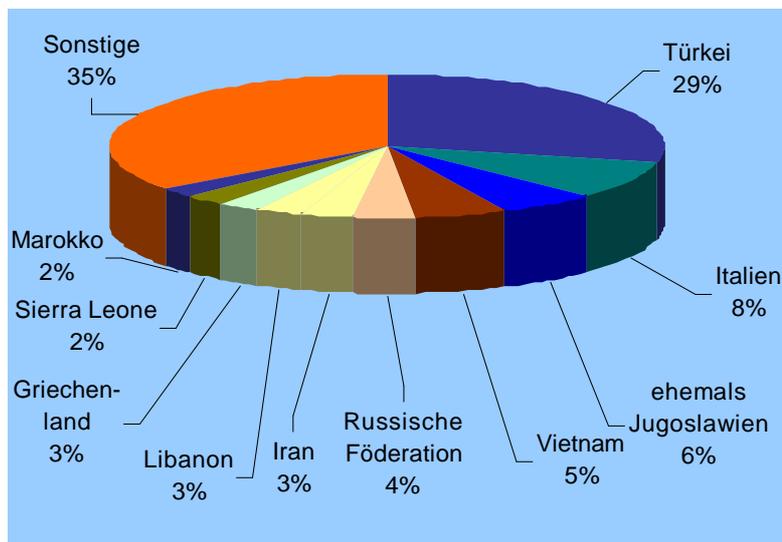
aus Italien (616), dem ehemaligen Jugoslawien (441) und Vietnam (399) von Bedeutung. Bei Handelsdelikten betrug der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger wie in den Vorjahren etwa 36 %.

Bei Sicherstellungen von Heroin dominierten nach wie vor deutsche Tatverdächtige, wobei in diesem Zusammenhang häufig kleinere Mengen festgestellt wurden. Dies deutet auf eine überwiegende Betätigung im Straßenhandel hin. Demgegenüber traten türkische Staatsangehörige mit relativ großen Heroinmengen bei Sicherstellungen in Erscheinung.

Im Jahr 2003 wurden in 61 Fällen insgesamt 322 kg Opium sichergestellt. Die deutliche Zunahme der beschlagnahmten Menge geht insbesondere auf eine Sicherstellung von 271 kg in Düsseldorf zurück. Bislang wurden lediglich in zwei Fällen vergleichbare Mengen Opium in Deutschland sichergestellt (1998: 258 kg; 1993: 200 kg; jeweils in Hamburg).

Seit dem Jahr 2002 sind Steigerungen der Fallzahlen und Sicherstellungsmengen von Opium festzustellen. Gemessen an den Fallzahlen anderer Rauschgifte sind diese jedoch relativ gering. Der Opiumhandel stellt vor dem Hintergrund des Hellfeldes bislang kein bedeutendes Kriminalitätsphänomen dar und ist trotz des deutlichen Anstiegs der Sicherstellungsmenge nach wie vor für den deutschen Rauschgiftmarkt von untergeordneter Bedeutung.

**Nationalitäten der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Heroindelikten 2003**



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik

## 3.2 Kokain

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland 1.009 kg Kokain sichergestellt; 53 % weniger als im Vorjahr. Die hohe Sicherstellungsmenge im Jahr 2002 beruhte auf der Großsicherstellung von 1,2 t Kokain in Kassel.

Die mit 255 kg größte Menge im Berichtsjahr wurde im Oktober 2003 in Hamburg in einem Container, der aus Brasilien kommend nach Kroatien weitertransportiert werden sollte, beschlagnahmt. Die Fallzahl ging gegenüber dem Vorjahr zurück (-8 %). Insgesamt 66 % der Gesamtmenge wurde an den deutschen Grenzen beschlagnahmt, davon 276 kg in den See- und 254 kg auf den Flughäfen.

Bei Fällen, in denen die Herkunft ermittelt werden konnte, ist insbesondere aufgrund der oben genannten Großsicherstellung Brasilien (408 kg) hinsichtlich der Sicherstellungsmenge der bedeutendste südamerikanische Herkunftsstaat. Nach Fallzahlen wurden die Niederlande (481 Fälle) am häufigsten ermittelt; in der Mehrzahl dieser Fälle wurden jedoch vergleichsweise geringe Mengen sichergestellt. Bei Kolumbien, dem bedeutendsten Ursprungsstaat, wurde in den vergangenen Jahren eine signifikante Abnahme der Fallzahlen festgestellt. Diese Entwicklung wird in erster Linie durch den Rückgang der Aufgriffe von so genannten „Schluckern“<sup>12</sup> auf den deutschen Flughäfen hervorgerufen und dürfte u. a. auf die Einstellung der Direktflugverbindungen nach Deutschland sowie die Einführung der Visumspflicht für kolumbianische Staatsangehörige in Europa zurückzuführen sein.

Deutschland ist im Zusammenhang mit Kokain Konsum- und Transitstaat. Im Jahr 2003 war fast die Hälfte des in Deutschland sichergestellten Kokains für das Ausland bestimmt. Am häufigsten wurde Italien (126 kg/50 Fälle) als Bestimmungsstaat ermittelt, gefolgt von den Niederlanden, der Schweiz und Spanien.

Im Jahr 2003 wurden in der PKS 23.101 Kokaindelikte registriert. Die Anzahl stagniert nahezu auf dem Vorjahresniveau. Im langjährigen Vergleich ist ein tendenzieller Anstieg der Deliktzahlen zu verzeichnen.

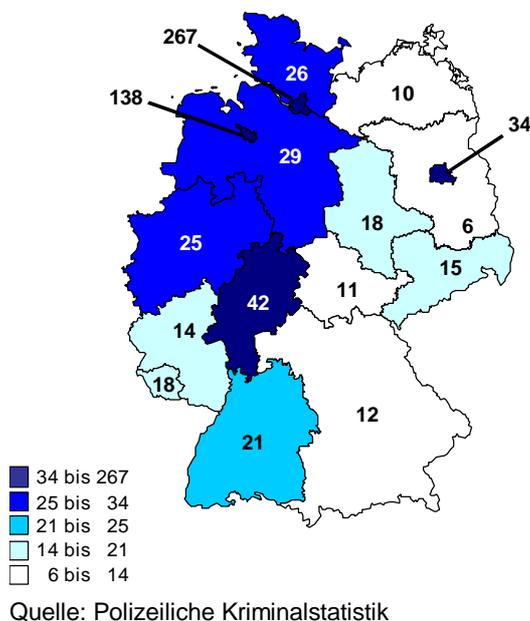
Hinsichtlich der absoluten Fallzahlen nach Ländern rangiert Hamburg (4.608) vor Nordrhein-Westfalen (4.587). Mit deutlichem Abstand folgen Hessen (2.587), Niedersachsen (2.324) und Baden-Württemberg (2.209). Die höchsten Steigerungsraten, allerdings bei niedrigen absoluten Fallzahlen, weisen Sachsen-Anhalt (+97 %) und Sachsen (+45 %) auf, Rückgänge verzeichnen Rheinland-Pfalz (-11 %) und Thüringen (-10 %).

<sup>12</sup> Als "Schlucker" bezeichnet man Rauschgiftschmuggler, die Betäubungsmittel inkorporiert transportieren. Hierzu wird das Rauschgift in kleine Portionen aufgeteilt, meistens mit Latex verpackt und verschluckt.

Im Bundesdurchschnitt betrug die Belastung mit Kokaindelikten 28 Fälle je 100.000 Einwohner. Die mit Abstand höchsten Belastungen wiesen Hamburg (267) und Bremen (138) auf.

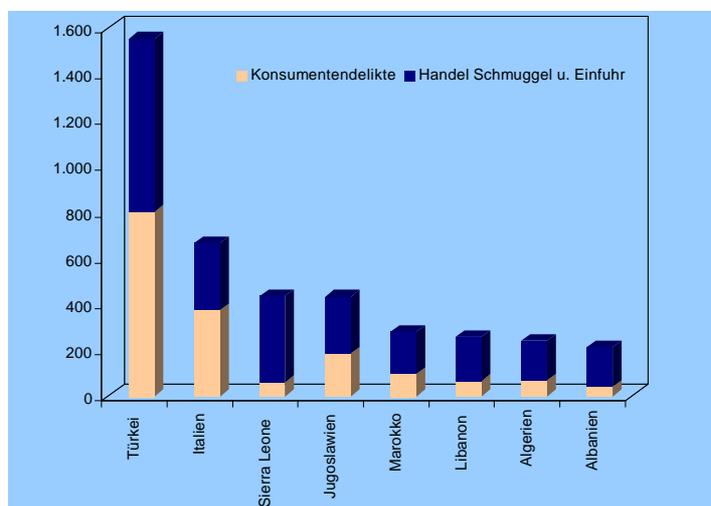
Insgesamt wurden 19.208 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Kokaindelikten registriert. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Kokaindelikten betrug etwa 38 %. Auffällig ist, dass ihr Anteil bei den Handelsdelikten mit 54 % wesentlich höher war als bei den Konsumentendelikten (26 %). Insbesondere Bremen wies mit einem Anteil von 86 % nichtdeutscher Tatverdächtiger in diesem Zusammenhang außergewöhnlich hohe Zahlen auf. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten, wie auch bei ihrem prozentualen Anteil an der Wohnbevölkerung, türkische und italienische Staatsangehörige. Bei den weiteren führenden Nationalitäten war der hohe Anteil von Tatverdächtigen aus Sierra Leone, insbesondere bei den Handelsdelikten, auffällig.

Häufigkeitszahlen der Kokaindelikte 2003 nach Ländern



Im Jahr 2003 wurden in 2.516 Fällen 5 kg **Crack** sichergestellt. Einem deutlichen Anstieg der Sicherstellungsfälle (+55 %) stand ein Rückgang der beschlagnahmten Menge (-31 %) gegenüber, der in erster Linie aus dem Ausbleiben von Sicherstellungen im Kilogramm-Bereich resultierte.

Kokaindelikte nach Nationalitäten 2003



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik

In Hamburg wurden etwa 88 % (2.215 Fälle), in Hessen 9 % (206 Fälle, davon 185 in Frankfurt/Main) sowie in Niedersachsen 3 % (78 Fälle, ausnahmslos in Hannover) aller Sicherstellungsfälle registriert. Die übrigen Länder waren in diesem Zusammenhang nicht von Bedeutung. Bei Sicherstellungen von Crack wurden am häufigsten

Deutsche vor türkischen Staatsangehörigen registriert, an den Brennpunkten wurde der Handel mit Crack jedoch überwiegend von Schwarzafrikanern und Marokkanern dominiert. Im Berichtsjahr wurden insgesamt sechs so genannte „Crackküchen“ sichergestellt.

Zahlen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik können im Zusammenhang mit Crack nicht herangezogen werden, da Crack in der PKS nicht gesondert ausgewiesen, sondern unter Kokain erfasst wird.

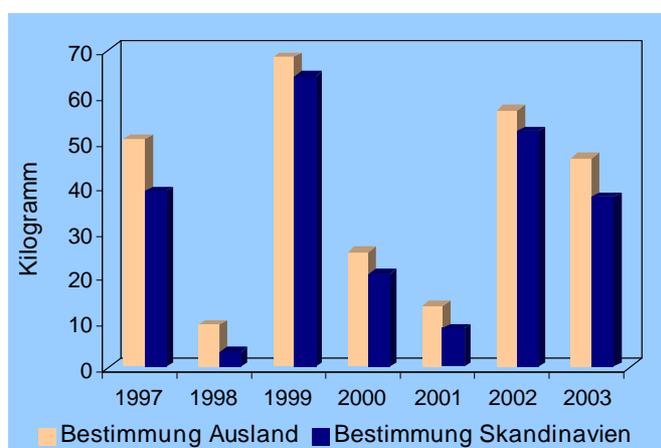
### 3.3 Synthetische Drogen

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland in 3.841 Fällen insgesamt 484 kg **Amphetamin**<sup>13</sup> beschlagnahmt. Damit ist die Fallzahl gegenüber dem Jahr 2002 um 5 % gesunken, die sichergestellte Menge stieg jedoch um 34 % an. Die mit deutlichem Abstand größten Sicherstellungsmengen verzeichneten die Länder Nordrhein-Westfalen und Bayern.

Der größte Teil des sichergestellten Amphetamins mit bekannter Herkunft stammte aus den Niederlanden. Von dort wurden rund 163 kg in das Bundesgebiet eingeschmuggelt. Ferner wurden rund 21 kg Amphetamin polnischer Herkunft nach Deutschland eingeführt.

Wichtigste Bestimmungsregion für in Deutschland sichergestelltes Amphetamin war Skandinavien. In sieben Fällen, in denen die Bestimmung ermittelt werden konnte, sollten 38 kg nach Schweden, Dänemark oder Norwegen verbracht werden. Dies entspricht der Entwicklung der vorangegangenen Jahre, in denen jeweils in vergleichsweise wenigen Fällen relativ große Mengen nach Skandinavien geschmuggelt wurden.

**Sicherstellungsmengen von Amphetamin mit bekannter Bestimmung (1997 – 2003)**



Quelle: Falldatei Rauschgift

Im Jahr 2003 wurden in 164 Sicherstellungsfällen mehr als 8 kg „**Crystal**“ aus der Tschechischen Republik beschlagnahmt. Rund 79 % der Sicherstellungen erfolgten in Bayern oder Sachsen. Ansonsten waren ausnahmslos ostdeutsche Länder betroffen.

In der PKS wurden im Jahr 2003 insgesamt 16.681 Amphetamin-delikte registriert, ein Anstieg um

<sup>13</sup> In der Sicherstellungsmenge sind rund 10 kg Methamphetamin, hauptsächlich vorliegend in kristalliner Form (Szenebezeichnung „Crystal“), berücksichtigt. Im Folgenden wird daher - abgesehen von der Betrachtung des Phänomens „Crystal“ - lediglich der Begriff Amphetamin verwendet.

ca. 15 % gegenüber dem vorangegangenen Jahr. Bezüglich der Fallzahlen nach Ländern dominierten Bayern (3.823) und Nordrhein-Westfalen (3.554), gefolgt von Rheinland-Pfalz (2.461). Mit Ausnahme von Hessen (-19 %) und Baden-Württemberg (-1 %) wiesen alle Länder Steigerungen in diesem Bereich auf.

Im Bundesdurchschnitt beträgt die Belastung mit Amphetamindelikten 20 Fälle je 100.000 Einwohner. Mit einer Häufigkeitszahl von 60 war das Land Rheinland-Pfalz am stärksten belastet, gefolgt von Sachsen (50) und Thüringen (44). Die niedrigsten Belastungszahlen wiesen Hamburg (5) und Hessen (6) auf.

Insgesamt wurden 15.580 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Amphetamindelikten registriert. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug ca. 10 %, bei den Handelsdelikten mehr als 30 %. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten türkische Staatsangehörige mit deutlichem Abstand vor Italienern und Polen.

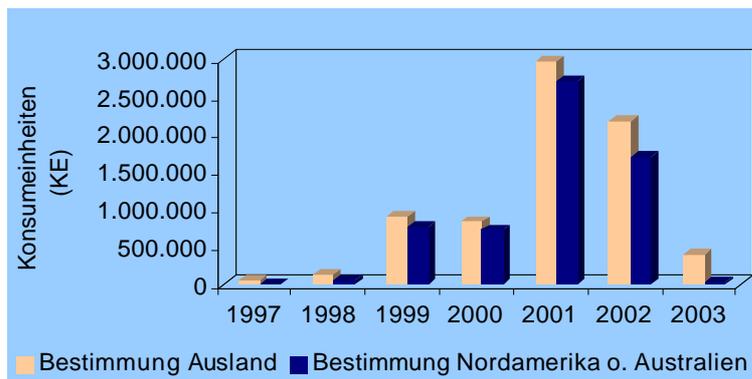
Im Jahr 2003 wurde wiederum eine rückläufige Entwicklung bei den Sicherstellungen von **Ecstasy** festgestellt. In 2.571 Fällen wurden 1.257.676 Tabletten beschlagnahmt, was einer Abnahme der Fallzahl um 25 % sowie einer um 61 % gesunkenen Sicherstellungsmenge entspricht. Die größte beschlagnahmte Menge entfiel auf Bayern. Entgegen der Entwicklung in den Vorjahren blieben Großsicherstellungen im Jahr 2003 aus.

Rund die Hälfte der sichergestellten Tabletten (618.000 Stück) stammte aus den Niederlanden. Darüber hinaus wurden in wenigen Fällen mit vergleichsweise großen Mengen Belgien und Spanien als Herkunftsstaaten ermittelt.

Der Anteil der nachweislich für den Schmuggel nach Nordamerika und Australien bestimmten Tabletten ist erheblich gesunken. Während im vorangegangenen Jahr noch 1.698.088 Konsumeinheiten nachweislich dorthin geschmuggelt werden sollten, waren es im Jahr 2003 lediglich 29.877. Es ist davon auszugehen, dass seitens der im Ecstasyschmuggel tätigen kriminellen Organisationen neue Modi operandi angewandt oder andere Transportwege genutzt werden. Bedeutendster Bestimmungsstaat von in Deutschland beschlagnahmtem Ecstasy war im Jahr 2003 Italien. Nachweislich sollten 108.048 Tabletten der Menge mit bekannter Bestimmung dorthin verbracht werden. Ferner waren in drei Fällen insgesamt 65.600 Konsumeinheiten für die Dominikanische Republik bestimmt.

Auffallend sind auch die rückläufigen Entwicklungen bei den Sicherstellungen von Ecstasy an den Flughäfen. Während die im Jahr 2003 im Rahmen der Einfuhrkontrollen beschlagnahmte Menge gegenüber dem Vorjahr um rund 82 % auf 101.648 Tabletten abnahm, sank die bei den Ausfuhrkontrollen sichergestellte Menge gar von 212.311 auf lediglich 117 Konsumeinheiten.

### Sicherstellungsmengen von Ecstasy mit bekannter Bestimmung (1997 - 2003)



Quelle: Falldatei Rauschgift

In der PKS wurden im Jahr 2003 insgesamt 11.250 Ecstasydelikte registriert. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr bedeutet dies einen Rückgang um nahezu 25 %. Bezüglich der absoluten Fallzahlen nach Ländern dominieren Nordrhein-Westfalen (2.009), Niedersachsen (1.414) und Bayern (1.412). Mit Ausnahme von Hamburg wiesen die alten Länder rückläufige Deliktzahlen auf. In den ostdeutschen Ländern stieg die Zahl lediglich bei Brandenburg an.

Im Bundesdurchschnitt beträgt die Belastung mit Ecstasydelikten 13 Fälle je 100.000 Einwohner. Mit einer Häufigkeitszahl von jeweils 20 waren die Bundesländer Sachsen, Thüringen und Schleswig-Holstein überdurchschnittlich belastet, niedrige Belastungszahlen weisen Berlin (8) und das Saarland (9) auf.

Insgesamt wurden 10.700 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Ecstasydelikten registriert. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug rund 12 %, bei den Handelsdelikten fällt er mit etwa 45 % vergleichsweise hoch aus. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominieren türkische Staatsangehörige mit deutlichem Abstand vor Niederländern und Italienern.

Im Jahr 2003 wurden in 149 Fällen 34.806 **LSD**-Trips sichergestellt. Einem erneuten Rückgang der Fallzahl um 6 % stand ein Anstieg der Sicherstellungsmenge um 16 % gegenüber, der insbesondere auf eine Großsicherstellung von 22.000 Trips in Düsseldorf zurückzuführen ist. Im Jahr 2003 wurden in der PKS 348 Delikte im Zusammenhang mit LSD registriert (-22 %). Die Bedeutung von LSD für die Rauschgiftsituation in Deutschland scheint weiterhin abzunehmen.

Ein vergleichsweise neues Phänomen im Bereich synthetischer Drogen stellt das seit dem 01.03.2002 dem BtMG unterstellte **GHB (Gamma-Hydroxybuttersäure)** dar. Zwar ist die Anzahl der in der FDR erfassten Sicherstellungsfälle in Verbindung mit GHB gering, jedoch ist die Tatsache, dass im Jahr 2003 erstmals neun Produktionsstätten von GHB detektiert wurden, als ein Indikator für eine mutmaßlich zunehmende Bedeutung dieses Betäubungsmittels im Rahmen der Rauschgiftkriminalität in Deutschland zu betrachten.

### 3.4 Cannabis

In der Falldatei Rauschgift (FDR) wurde im Jahr 2003 eine Sicherstellungsmenge von insgesamt 8.303 kg Cannabisharz (**Haschisch**) registriert. Der deutliche Anstieg (66 %) ging insbesondere auf eine Sicherstellung von 2,7 t Haschisch in Hamburg zurück, das sich in einem aus dem Senegal über Mauretanien und Marokko nach Deutschland eingeschifften Wohnmobil befand. Der Transport war für die Niederlande bestimmt. Die Anzahl der Sicherstellungsfälle im Zusammenhang mit Haschisch ist auf 10.267 zurückgegangen (-26 %).

Im Jahr 2003 wurden 2.582 kg Cannabiskraut (**Marihuana**) beschlagnahmt. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (-58 %) ist auf das Ausbleiben von Großsicherstellungen zurückzuführen. Die Anzahl der Sicherstellungsfälle ist auf 12.374 zurückgegangen (-8 %).

Die Niederlande, größter Indoor-Produzent von Cannabisprodukten in Europa, ist für den deutschen Markt bedeutender Ursprungs- bzw. Herkunftsstaat. Dagegen wurden in Deutschland wenige Sicherstellungsfälle festgestellt, bei denen Marokko als Ursprungsstaat von Cannabisprodukten und ein Transport des Rauschgiftes über Spanien und Frankreich ermittelt werden konnten.

In der PKS wurden im Jahr 2003 insgesamt 7 % mehr Rauschgiftdelikte im Zusammenhang mit Cannabisprodukten (148.973) registriert als im vorangegangenen Berichtszeitraum, darunter 74 % Konsumenten- und 26 % Handelsdelikte. 23 % der Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis wurden in Nordrhein-Westfalen (33.612) registriert, gefolgt von Bayern (23.034) und Baden-Württemberg (19.493). In Relation zur Gesamtbevölkerung lag die Belastung in Hamburg (296) und Bremen (280) am weitesten über dem bundesdeutschen Durchschnitt (180). Bei den Handelsdelikten traten Niedersachsen (79), Nordrhein-Westfalen (73) und Hamburg (68) mit hohen Belastungszahlen hervor (Bundesdurchschnitt 48).

Im Jahr 2003 wurden in 81 % der Fälle deutsche Tatverdächtige (114.135) registriert. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten türkische (7.285) vor italienischen (2.761) und jugoslawischen (1.282) Staatsangehörigen. Im Hinblick auf ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung Deutschlands waren sierra-leonische Staatsangehörige (6.974) mit Abstand am stärksten belastet. Es folgten Franzosen (956) und Marokkaner (621). Bei den Handelsdelikten wiesen neben sierra-leonischen (3.086) auch algerische Staatsangehörige (1.086) hohe Belastungswerte auf.

Sicherstellungen im Zusammenhang mit Cannabisöl und Cannabispflanzen waren sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Fallzahlen im Jahr 2003 von geringer Bedeutung.

### 3.5 Rauschgiftlabore und Grundstoffüberwachung

Im Jahr 2003 wurden in Deutschland 14 illegale **Rauschgiftlabore** sichergestellt, die der Produktion von Betäubungsmitteln dienten. Damit hat sich die Anzahl sichergestellter Rauschgiftlabore in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass in dieser Zahl neun GHB-Labore enthalten sind, die mit relativ einfachen Mitteln betrieben wurden. Es konnten 2003 keine Labore mit Produktionskapazitäten festgestellt werden, die für die Versorgung eines Marktes mit größeren Mengen von Betäubungsmitteln ausgereicht hätten. Die Labore dienten der Deckung des Eigenbedarfs bzw. waren von ihrer Kapazität auf einen kleinen Abnehmerkreis ausgerichtet (so genannte „Küchenlabore“). In zwei Fällen wurden Designerdrogen hergestellt.

#### Sicherstellungen von illegalen Laboren\*

Land	Amphetamin/ Methamphetamine		Amphetamin- derivate		GHB		Designer- drogen		Gesamt	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Baden-Württemberg	-	-	-	-	3	-	-	-	3	-
Bayern	1	1	1	-	2	-	-	-	4	2
Berlin	-	-	-	-	2	-	-	-	2	-
Hessen	-	-	1	-	-	-	1	-	2	1
Nordrhein-Westfalen	-	1	-	-	1	-	-	-	1	1
Rheinland-Pfalz	1**	-	-	1	1	-	-	-	1	1
Sachsen-Anhalt	-	-	1	-	-	-	1***	-	1	-
<b>Bundesgebiet insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>6****</b>

\* Quelle: Falldatei Rauschgift (FDR).

\*\* In den für Rheinland-Pfalz aufgeführten Fällen handelte es sich um einen Laborfall, in dem durch den Täter Amphetamin und GHB synthetisiert wurden. Dieses Labor wird als GHB-Labor gezählt.

\*\*\* In den für Sachsen-Anhalt aufgeführten Fällen handelte es sich um einen Laborfall, in dem durch den Täter Amphetaminderivate, GHB, Tryptamine und verschiedene Designer Drogen hergestellt wurden. Dieses Labor wird als Amphetaminderivate-Labor gezählt.

\*\*\*\* Neben den in der Übersicht aufgeführten Laboren wurde im Jahr 2002 ein Mescaline-Labor sichergestellt.

Sechs Sicherstellungsfälle resultierten aus Hinweisen im Rahmen der Grundstoffüberwachung bzw. des so genannten „Monitoring-Systems“. In fünf Fällen wurden die Labore infolge bereits eingeleiteter Ermittlungsverfahren aufgedeckt, in den restlichen drei Fällen führten Zufallsfunde und ein Zeugenhinweis zur Aufdeckung. Die in den Laboren sichergestellten Betäubungsmittel sowie die im Zuge von Ermittlungsverfahren bzw. Grenzkontrollen sichergestellten Grundstoffe sind dem Tabellenan-

hang<sup>14</sup> zu entnehmen. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass im Rahmen der Einreisekontrolle litauischer Staatsangehöriger in einem zum Schmuggel umgebauten Pkw-Kraftstofftank 50 l Benzylmethylketon (BMK) sichergestellt wurden. Ebenfalls eine Grenzkontrolle führte im Jahr 2003 zur Sicherstellung von 36 l Sassafrasöl in einem Pkw-Tank, bei dem der gleiche Modus Operandi angewandt wurde.

Durch **Grundstoffüberwachungsmaßnahmen** in Deutschland wurden im Jahr 2003 in 34 Fällen (2002: 42) abzweigungsverdächtige Sachverhalte erkannt und im Zusammenhang damit in fünf Fällen die Auslieferung von 18.209 kg (2002: 21.450 kg) zur Rauschgiftherstellung geeigneter Grundstoffe/Chemikalien verhindert. Dies erfolgte durch freiwillige bzw. durch die Gemeinsame Grundstoffüberwachungsstelle ZKA/BKA (GÜS) erwirkte Lieferverzichte der betroffenen Wirtschaftsbeteiligten. In sechs Fällen wurden 208 kg Grundstoffe/Chemikalien aufgrund dubioser Bestellumstände überwacht ausgeliefert und anschließend beim Empfänger sichergestellt, da sie offensichtlich zur illegalen Rauschgiftherstellung verwendet werden sollten.

Die genannten 34 Fälle bezogen sich sowohl auf Grundstoffe gemäß Grundstoffüberwachungsgesetzes (GÜG) als auch auf solche Chemikalien, die Bestandteil des sog. „Monitoring-Systems“ sind. Bedeutende Fälle von verdächtigen Beschaffungsversuchen von Grundstoffen in Deutschland konnten im Berichtszeitraum insbesondere bei dem zur Herstellung vollsynthetischer Betäubungsmittel verwendbaren Sassafrasöl, das den Grundstoff Safrol in hoher Konzentration enthält, bei dem zur Herstellung von Methamphetamin verwendbaren Ephedrin sowie dem für die Herstellung von Heroin verwendbaren Essigsäureanhydrid festgestellt werden. Die Großmenge an Essigsäureanhydrid wurde durch einen freiwilligen Lieferverzicht des deutschen Wirtschaftsbeteiligten aufgrund fehlender formeller Voraussetzungen nicht ausgeliefert. Mit diesen nicht zur Auslieferung gelangten Grundstoffe/Chemikalien hätten im Falle der erfolgreichen Abzweigung unter Verwendung weiterer Substanzen beispielsweise 7.200 kg Heroin und rund 500 kg GHB hergestellt werden können.

Die im Jahr 2003 fortgeführten Sonderüberwachungsmaßnahmen "Operation PURPLE" für Kaliumpermanganat<sup>15</sup> und "Operation TOPAZ" für Essigsäureanhydrid<sup>16</sup> führten zwar in Deutschland erneut zu einem hohen Hinweisaufkommen, allerdings nicht zu abzweigungsrelevanten Verdachtsfällen.

Bei den nicht vom GÜG umfassten Chemikalien ist das zur Herstellung des GHB missbräuchlich verwendbare Gammabutyrolacton (GBL) wie im Vorjahr mit hohen Fallzahlen aufgefallen. Die Ermittlungen zu mehreren darauf gerichteten Beschaffungsversuchen führten zu zahlreichen Laboraufdeckungen. GBL stellt für die GÜS auch im Jahr 2004 einen nationalen Überwachungsschwerpunkt dar.

---

<sup>14</sup> Tabellen 16 - 17.

<sup>15</sup> Grundstoff für die Herstellung von Kokain.

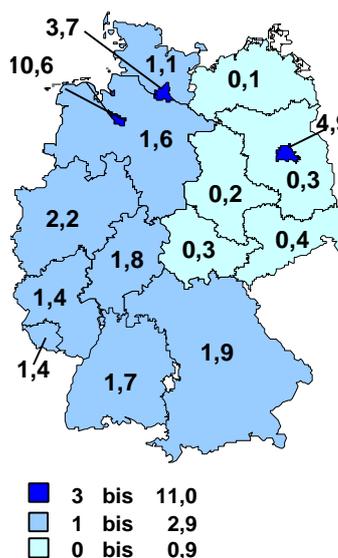
<sup>16</sup> Grundstoff für die Herstellung von Heroin.

### 3.6 Rauschgifttote<sup>17</sup>

Im Jahr 2003 verstarben in Deutschland insgesamt **1.477 Personen** an den Folgen ihres Rauschgiftkonsums. Die Anzahl der Rauschgifttoten ist erneut gesunken (-2 %) und befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 1989.

In den Bundesländern verläuft die Entwicklung der Anzahl der Rauschgifttoten uneinheitlich. Einzelne Länder wiesen bei geringen Zahlenwerten deutliche prozentuale Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr auf. Dagegen entsprachen die Belastungszahlen dem Vorjahresniveau. Im Bundesdurchschnitt wurden 1,8 Drogentote je 100.000 Einwohner registriert. Die höchsten Belastungszahlen verzeichneten die Länder Bremen (10,6), Berlin (4,9) und Hamburg (3,7). Die ostdeutschen Länder waren mit insgesamt 38 Drogentodesfällen erneut nur gering belastet. Mecklenburg-Vorpommern (0,1) und Sachsen-Anhalt (0,2) wiesen die geringsten Werte auf.

**Rauschgifttote; Belastungszahlen der Bundesländer 2003**



Quelle: Falldatei Rauschgift

Das Durchschnittsalter der Drogentoten betrug im Berichtsjahr 33,8 Jahre und lag damit um anderthalb Jahre höher als im Vorjahr. Zwischen den Geschlechtern bestand kein gravierender Altersunterschied.<sup>18</sup> 84 % der Drogentoten waren männlichen, 16 % weiblichen Geschlechts.

Zu 1.451 Drogentoten lagen Angaben zur Nationalität vor. 90 % der Toten besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Den größten Anteil der ausländischen Drogentoten stellten türkische Staatsangehörige (31), gefolgt von Italienern (18) und Jugoslawen (8).

Der Anteil der Aussiedler<sup>19</sup> an der Gesamtzahl der Rauschgifttoten betrug im Berichtsjahr 10 %. Es wurden insgesamt 145 Aussiedler (+12 %) unter den Drogentoten

<sup>17</sup> Unter dem Begriff „Rauschgifttote“ sind Todesfälle definiert, die in einem kausalen Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweichmitteln stehen. Darunter fallen insbesondere

- Todesfälle infolge Überdosierung,
- Todesfälle infolge langzeitigen Missbrauchs,
- Selbsttötungen aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter der Einwirkung von Entzugerscheinungen,
- tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen (Polizeidienstvorschrift PDV 386).

<sup>18</sup> Weiterführende Angaben zur Altersstruktur sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

<sup>19</sup> Aussiedler sind deutsche Staatsangehörige mit Geburtsorten in den Staaten Rumänien, Polen und der ehemaligen UdSSR mit Wohnsitz in Deutschland (Definition einer Bund-Länder-Projektgruppe der AG Kripo, 1999).

registriert. Die an Rauschgiftkonsum verstorbenen Aussiedler waren im Durchschnitt 27,4 Jahre alt. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Durchschnitt des Alters der Rauschgifttoten in Deutschland.

Die Obduktionsrate bei den Rauschgifttoten betrug im Jahr 2003 bundesweit 77 % und lag über dem Wert des Vorjahres (72 %). Eine hundertprozentige Obduktionsrate bei den gemeldeten Rauschgifttodesfällen wiesen Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, das Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt auf.

Bei den polizeilichen Ermittlungen zum unnatürlichen Todesfall ist das Erkennen eines Drogenzusammenhanges in der Regel keine Schwierigkeit, da in vielen Fällen die Gesamtumstände bzw. die Auffindesituation eine entsprechende Beurteilung und Zuordnung ermöglichen. Neben Indizien bei der Tatortarbeit und Ermittlungen im Umfeld führen darüber hinaus Recherchen in Datensammlungen der Polizei (52 % der Rauschgifttoten des Jahres 2003 waren bereits als Konsumenten harter Drogen polizeibekannt) häufig zur Feststellung eines Rauschgiftzusammenhanges.

Hinsichtlich der **Todesursachen** wurden aufgrund der Obduktionsergebnisse bundesweit in 49 % der Todesfälle eine Heroinüberdosierung ausschließlich oder in Verbindung mit anderen Drogen diagnostiziert. Bei 28 % der Obduzierten wurde der vorausgegangene Konsum oder Beikonsum von Ausweichmitteln als eine der Todesursachen festgestellt. Im Berichtsjahr 2003 wurden 29 Todesfälle im Zusammenhang mit dem Konsum synthetischer Drogen registriert.

Rund 14 % der Drogenkonsumenten verstarben infolge von Langzeitschäden, in 10 % der Fälle trug der Drogenkonsum unmittelbar zum Tod in Form eines Suizids oder Unfalls unter Drogeneinfluss bei.<sup>20</sup>

Bundesweit lagen in 38 Rauschgifttodesfällen (3 % der Obduktionen) Erkenntnisse zu HIV-Erkrankungen vor.

---

<sup>20</sup> Die prozentualen Angaben werden durch Mehrfachzählungen beeinflusst. Berechnungen wurden außerdem immer auf der Basis der Absolutzahl der Drogentodesfälle mit Stichtag 31.01.2004 vorgenommen.

### 3.7 Reinheitsgehalte

Die in den kriminaltechnischen Laboratorien der Landeskriminalämter und des Bundeskriminalamtes ermittelten Wirkstoffgehalte und festgestellten Streckmittel der Rauschgifte werden beim Bundeskriminalamt einer zentralen Auswertung zugeführt. In den Rauschgiftzubereitungen liegen die Wirkstoffe im Allgemeinen in Form der Base oder als Salz vor. Wegen der besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse werden die Gehalte der psychotropen Inhaltsstoffe auf die Form der Base bezogen, unabhängig davon, in welcher chemischen Form der Suchtstoff in der illegalen Zubereitung vorliegt.

Die Häufigkeitsverteilung der Gehaltswerte ist in der Regel nicht normalverteilt, sondern zeigt eine einseitige Verteilung. Der Streubereich entspricht keiner Gauss-Verteilung. Dies gilt im Prinzip für jede Gewichtsklasse. Aus diesem Grund ist der statistische Mittelwert für eine durchschnittliche Gehaltsangabe nicht geeignet. Für einseitige Verteilungen ist der Medianwert<sup>21</sup> aussagekräftiger.

In der vorliegenden Auswertung werden die Streckmittel in zwei Gruppen eingeteilt. In die Kategorie Zusätze fallen alle Substanzen, die pharmakologisch wirksam sind. Bei den Verschnittstoffen ist dies nicht der Fall. Nicht immer ist die Zuordnung eines Stoffes zu einer Gruppe zweifelsfrei möglich. Ist nicht bekannt, ob ein Stoff pharmakologisch aktiv ist, wird die betreffende Substanz in die Gruppe der Verschnittmittel aufgenommen. In einer illegalen Rauschgiftzubereitung können mehrere Zusatz- und Verschnittstoffe enthalten sein. Streckmittel, die seit Beginn der EDV-unterstützten Auswertung im Jahr 1996 zum ersten Mal gemeldet worden sind, werden in allen Kapiteln durch Fettdruck hervorgehoben.

In diesem Jahr wurden zum ersten Mal die mittleren Wirkstoffgehalte für Kokain, Heroin und Amphetamin berechnet und mit den Werten von 1996 bis 2002 graphisch dargestellt. Da die Reinheit von Kokain- und Heroinzubereitungen von der Sicherstellungsmenge abhängt, wurden die Gehalte hier nach drei Gewichtsklassen aufgeschlüsselt. Das erste Kollektiv umfasst Proben mit einem Gewicht bis zu einem Gramm. Die nächste Klasse enthält Zubereitungen mit einem Gewicht zwischen einem und tausend Gramm. Zum letzten Probenkollektiv gehören Proben mit einem Gewicht von mehr als tausend Gramm.

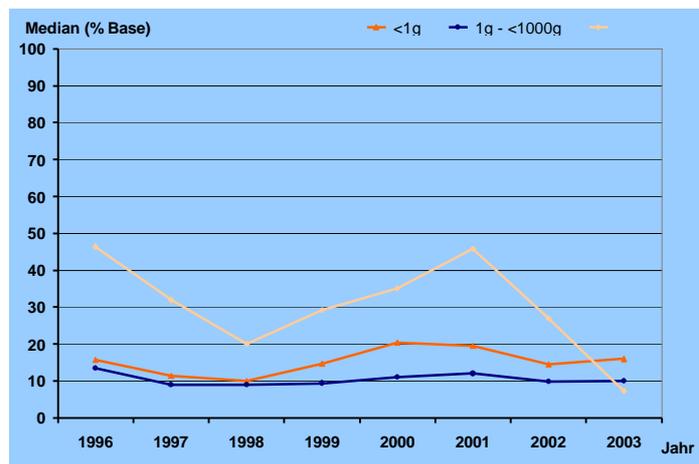
---

<sup>21</sup> Innerhalb einer erfassten Datenmenge liegen jeweils 50 % aller Werte über und unter dem Median.

## Heroin

Im Jahr 2003 wurden hinsichtlich der Wirkstoffgehalte 3.930 Datensätze ausgewertet. Im Vergleich zum Kokain sind die Reinheitsgehalte für die drei Gewichtskollektive nach unten zu niedrigeren Gehalten verschoben. Daraus lässt sich folgern, dass Heroin stärker verschnitten wird als Kokain.

### Heroin-Wirkstoffgehalte nach Sicherstellungsmengen



Quelle: Statistisches Auswerteprogramm Rauschgift 2003

Durch den Rückgang von Großsicherstellungen kommt Heroin offensichtlich bereits stark gestreckt auf den Markt, so dass bei stichprobenhaften Untersuchungen der Medianwert relativ niedrig ist. Im Jahr 2003 wurde der niedrigste Wert seit 1996 festgestellt.

Proben von Sicherstellungen über 1 kg weisen seit dem Jahr 2001 einen deutlichen Rückgang des Wirkstoffgehaltes

auf. Eine Erklärung für diese Entwicklung kann aus den vorliegenden Daten nicht abgeleitet werden. Im Vergleich zum Kokain wurden hier deutlich niedrigere Wirkstoffgehalte ermittelt. Die mittleren Gehalte der zwei unteren Mengenbereiche unterscheiden sich im Zeitraum 1996 bis 1998 nicht voneinander. Die Gehalte liegen bei etwa 10 bis 15 % Base. Sie spiegeln den tatsächlichen Gehalt der Heroinzubereitungen wider, da der Wirkstoff in den Zubereitungen fast ausschließlich als Base vorliegt. Bei Sicherstellungen unter 1000 g erfolgte in diesem Zeitraum keine weitere Streckung mehr. Ab 1999 weisen die Proben unter einem Gramm einen höheren Gehalt auf als die nächste Gewichtsklasse. Ursächlich dafür dürfte sein, dass die Werte für Heroin unter einem Gramm ab 1999 überwiegend aus Berlin stammen. Dort weist das Straßenheroin einen höheren Reinheitsgehalt auf als in anderen Regionen Deutschlands.

Bei den Verschnittstoffen der 3.858 ausgewerteten Proben dominierten Coffein (99,4 %), Paracetamol (94 %) und Griseofulvin (4,6 %). Von den Zusätzen waren Lactose (3,6 %), Mannit (2,3 %) und Saccharose (1,3 %) am häufigsten enthalten. Darüber hinaus wurden folgende Stoffe gemeldet (Prozentuale Häufigkeit < 1 %):

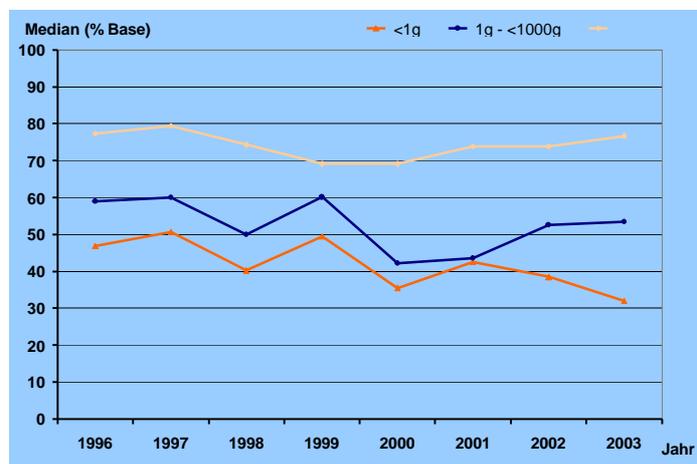
**Zusätze:** Procain, Phenobarbital, Diazepam, Phenazon, Ascorbinsäure, Phenolphthalein, Acetylsalicylsäure, Kokain, Salicylsäure/Salicylat, **Alprazolam** und **Theobromin**.

**Verschnittstoffe:** Glucose, Glycerin, Stärke/Mehl und Sorbit.

## Kokain

Im Jahr 2003 wurden hinsichtlich des Reinheitsgehaltes 2.943 Datensätze ausgewertet. Kokain-Hydrochlorid und Kokain-Base werden in der Abbildung zusammen erfasst. Die Medianwerte werden mit abnehmender Größe der Gewichtsklassen kleiner.

### Kokain-Wirkstoffgehalte nach Sicherstellungsmengen



Quelle: Statistisches Auswerteprogramm Rauschgift 2003

Kokainzubereitungen, in denen der Wirkstoff als Base vorlag. Der mittlere Reinheitsgehalt beträgt für diese Proben 73,2 %.

Bei der Betrachtung der Proben kleiner als ein Gramm ist festzustellen, dass die Reinheitsgehalte von 1996 bis 1999 zwischen 40 und 50 % lagen. Seither wird die Qualität des Kokains dieser Gewichtskategorie schlechter. Dieser Trend hat sich im Jahr 2003 noch deutlicher fortgesetzt.

2.100 Proben wurden hinsichtlich der Zusätze und Verschnittstoffe ausgewertet. Dabei wurden unter den Zusätzen Lidocain (33 %), Phenacetin (19 %), Coffein (8 %), Procain (5 %) und Paracetamol (1,2 %), bei den Verschnittstoffen Lactose (61 %), Mannit (20 %), Inosit (7 %), Glucose (3,6 %) und Saccharose (1,7 %) am häufigsten genannt. Ferner wurden folgende Stoffe gemeldet (Prozentuale Häufigkeit < 1 %):

**Zusätze:** Benzocain, Ephedrin, Acetylsalicylsäure, Piracetam, Amphetamin, Ascorbinsäure, Salicylsäure/Salicylat, 3,4-Methyldioxyamphetamin (MDMA), Methamphetamin, Ibuprofen, Ketamin, Pholedrin und Oxybuprocain.

**Verschnittstoffe:** Benzoesäure, Citronensäure, Kreatin, **Cellulose**, Dimethylphthalat, Dimethylterephthalat, Methylterephthalat, Terephthalsäure, Fructose, **Kaolin**, **Gluconsäure**, Natriumhydrogencarbonat, Borsäure/ Borat, Sorbit und Stärke.

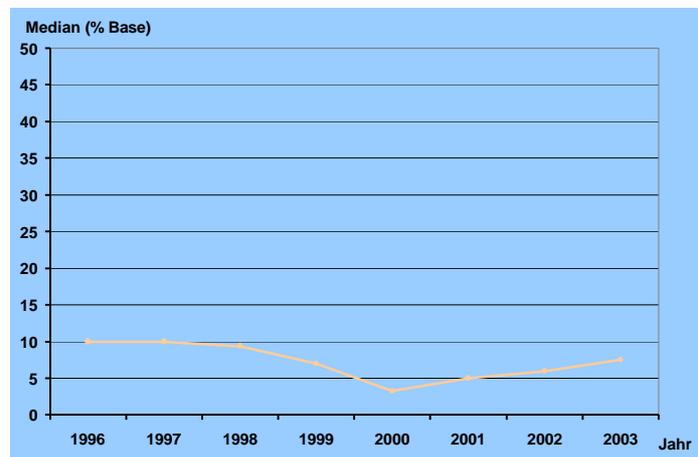
kleiner. Kokainproben werden in den unteren Gewichtskategorien gestreckt. Im Bereich oberhalb von 1000 g wurde auch unverschnittenes Material in Deutschland sichergestellt. 100 % Kokain-Hydrochlorid entsprechen einer Menge von 89,3 % Kokain-Base. Kokain kommt überwiegend als Hydrochlorid auf den Markt. Von den 2.943 Datensätzen beziehen sich 168 Meldungen (6 %) auf

## Amphetamin

Insgesamt wurden 1.430 Datensätze im Jahr 2003 ausgewertet. Nach vorliegenden Erkenntnissen findet bei Amphetamin keine Streckung statt, so dass die ermittelten Wirkstoffgehalte nicht von der Größe der Sicherstellungen abhängen und nur ein Median ausgewiesen wird.

Als Zusatzstoffe sind Coffein (59 %), Methamphetamin (2,7 %), Amitryptilinoxid (1,1 %) und Paracetamol (1,1 %) bei den 1.237 ausgewerteten Proben am bedeutendsten. Bei den Verschnittstoffen ragen Lactose (70 %), Glucose (9 %), Mannit (5 %), Kreatin (3,6 %) und Saccharose (1,9 %) heraus. Ferner wurden folgende Stoffe gemeldet:

**Amphetamin-Wirkstoffgehalte**



Quelle: Statistisches Auswerteprogramm Rauschgift 2003

**Zusätze:** Ephedrin, Lidocain, Acetylsalicylsäure, Ascorbinsäure, Kokain, Salicylsäure/Salicylat, Ibuprofen, Phenacetin, 2-Phenylethylamin, Ketamin, Chinin, **Chloramphenicol**, **Piracetam** und **Thiamin**.

**Verschnittstoffe:** Stärke, Sorbit, 1-Phenylethylamin, Inosit, **Natriumsulfat**, **Calciumcarbonat**, **Natriumcarbonat**, Citronensäure, Kreatinin und Galactose.

## Ecstasy

Für insgesamt 584.924 Tabletten und Kapseln (2002: 2.335.062) - im Folgenden als Konsumeinheiten (KE) bezeichnet - wurden die Wirkstoffgehalte mitgeteilt. 96,0 % der Konsumeinheiten enthielten einen psychotropen Wirkstoff (Monopräparate), während bei 4,0 % zwei oder drei Suchstoffe festgestellt wurden (Kombinationspräparate) (2002: 99,6 % / 0,4 %).

Von den 555.181 Monopräparaten enthielten 98,9 % 3,4-Methylenedioxyamphetamin (MDMA) und die verbleibenden 1,1 % Amphetamin, 3,4-Methylenedioxy-N-ethyl-amphetamin (MDE), 3,4-Methylenedioxyamphetamin (MDA) und Methamphetamin.

Wirkstoff	Menge (mg pro KE)*	mittlerer Gehalt (mg pro KE)**
MDMA	0,3 - 260	63
Amphetamin	2 - 24	7
MDE	39 - 62	56
MDA	20***	20
Methamphetamin	17 - 21	17

\* Berechnet als Base

\*\* Berechnet als Median

\*\*\* Lediglich zwei Sicherstellungen

Für die einzelnen Suchtstoffe sind die Wirkstoffmengen in der nebenstehenden Tabelle aufgeführt:

Bei den gemeldeten Kombinationspräparaten handelte es sich um Mischungen von MDMA/MDE; MDMA/MDA; MDMA/Amphetamin; MDA/MDE; Amphetamin/Methamphetamin und MDMA/Amphetamin/Methamphetamin.

Die am häufigsten gemeldeten MDMA/MDE-Zubereitungen enthielten

durchschnittlich 41 mg MDMA und 14 mg MDE pro Konsumeinheit. Bei den Mono- und Kombinationspräparaten wurde als Beimengung am häufigsten Lactose gemeldet.

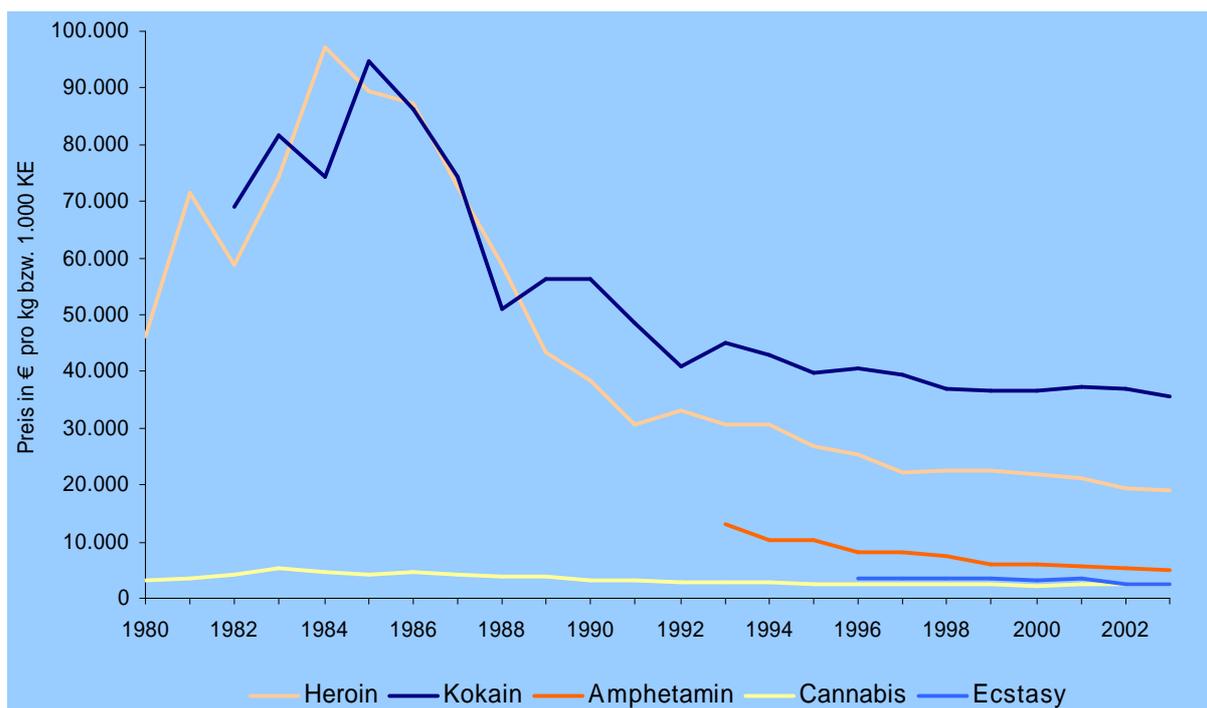
### 3.8 Rauschgiftpreise

Die Entwicklung der Rauschgiftpreise wird durch die marktwirtschaftlichen Komponenten Angebot und Nachfrage bestimmt. Als maßgebliche Faktoren regulieren

- Handelsmenge und Qualität der Rauschgifte,
- Verfügbarkeit der Rauschgifte auf Seiten der Anbieter (abhängig von Anbau, Produktion und Handelsbedingungen, erfolgreiche Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden),
- Konkurrenzsituation auf der Anbieterseite,
- Konsumverhalten auf der Abnehmerseite (abhängig von regionalen und sozialen Faktoren, der „Attraktivität“ der Rauschgifte, Konsumrisiken u.ä.) sowie die
- Kaufkraft auf der Nachfrageseite

das Niveau der Rauschgiftpreise.

Die vielfältigen Rahmenbedingungen erschweren die Ermittlung durchschnittlicher Rauschgiftpreise. Um eine möglichst aussagekräftige Bewertung der Preissituation vornehmen zu können, werden insbesondere die überwiegenden Preise ohne Berücksichtigung von Extremwerten herangezogen, um über einen längeren Zeitraum Tendenzen hinsichtlich der Preisentwicklung auf dem Rauschgiftmarkt erkennen zu können.

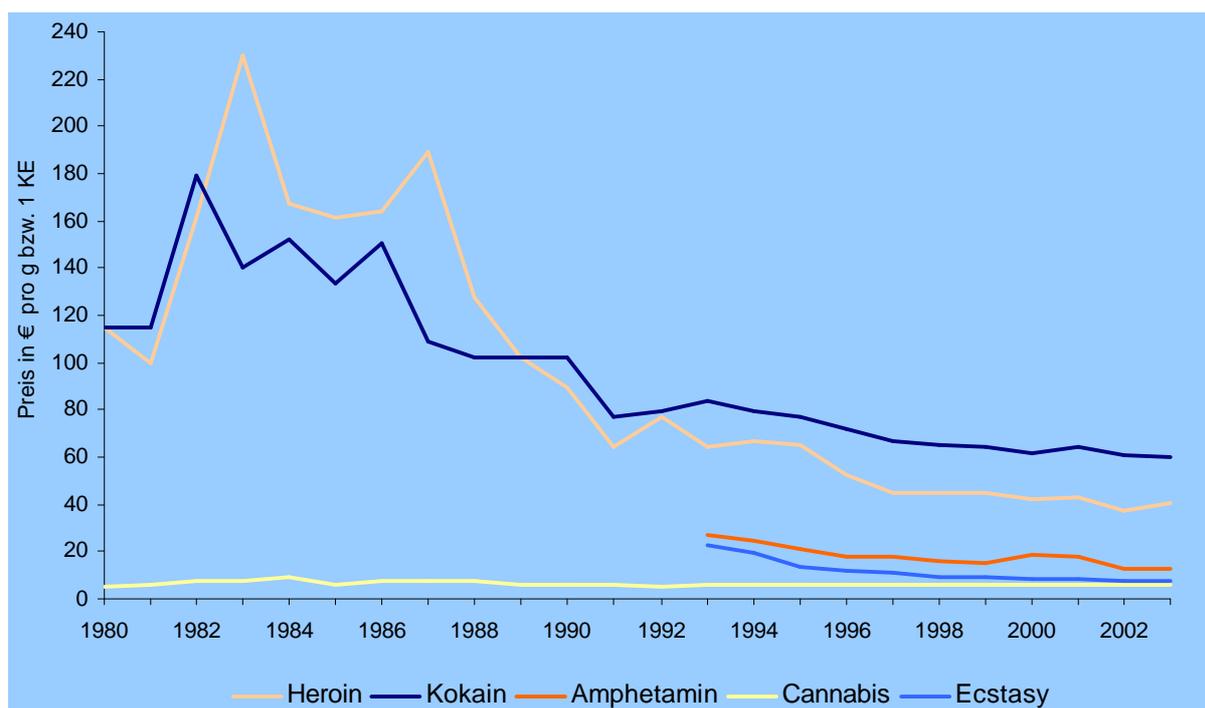
**Durchschnittliche Großhandelspreise in Deutschland (1980 - 2003)**

Die auf dem Markt verbreiteten Rauschgifte Heroin, Kokain und Cannabis wiesen Mitte der 80er Jahre Spitzenpreise mit einer anschließend deutlich rückläufigen Tendenz auf.

Die weitgehend rückläufige Preisentwicklung bei allen Rauschgiften seit Beginn der 90er Jahre weist auf eine stabile Verfügbarkeit auf dem deutschen Markt hin. In der jüngeren Vergangenheit haben Faktoren wie Großsicherstellungen der Strafverfolgungsbehörden keine nennenswerten Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Rauschgiften nach sich gezogen.

Die für das Jahr 2003 in Deutschland erhobenen durchschnittlichen Rauschgiftpreise waren gegenüber dem Vorjahr fast ausnahmslos stabil. Bei gleichbleibenden bis leicht sinkenden Großhandelspreisen wiesen auch die Straßenhandelspreise aller Rauschgifte vergleichbare Tendenzen auf. Die einzige Ausnahme stellte der Straßenhandelspreis für Heroin dar, der gegenüber dem Vorjahr um rund 10 % gestiegen ist. Der Anstieg erstreckte sich auf mehrere Länder ohne regionalen Brennpunkt. Europaweit war keine vergleichbare Tendenz erkennbar. Derzeit sind keine Ursachen für die Veränderung des Heroinpreises ersichtlich.

### Durchschnittliche Straßenhandelspreise in Deutschland (1980 - 2003)



Wie in den Vorjahren waren innerhalb Deutschlands teilweise erhebliche regionale Unterschiede im Preisniveau feststellbar. Diese dürften im Wesentlichen auf die Entfernung zu bedeutenden Drogenschlagplätzen (auch im europäischen Ausland) und lokale Konsumgewohnheiten sowie auf die den örtlichen Markt dominierenden Täterstrukturen und deren Zugangsmöglichkeiten zu Rauschgiften zurückzuführen sein.

### 3.9 Schäden/Umsatz/Gewinne

Zum Umfang der durch die Rauschgiftkriminalität hervorgerufenen materiellen Schäden lassen sich keine seriösen konkreten Aussagen treffen, da dieses Kriminalitätsphänomen sehr komplex ist und zusätzliche Aspekte wie die Begleit-, Beschaffungs- und Folgekriminalität sowie immaterielle Schäden und gesundheitspolitische Aspekte in die Berechnung einbezogen werden müssten. Zudem ist zu berücksichtigen, dass sich die polizeilichen Daten zur Rauschgiftkriminalität nur auf den Teil des polizeilich erkannten Hellfeldes beziehen. Eventuelle Schadens-/Umsatz- und Gewinnberechnungen weisen auch deshalb große Unwägbarkeiten auf, da Angaben zu Rauschgiftpreisen von einer Vielzahl von Faktoren, wie beispielsweise von der Qualität des Rauschgiftes, der Menge und Verfügbarkeit der Rauschgifte, der Konkurrenzsituation auf der Anbieterseite sowie vom Konsumverhalten und der Kaufkraft auf der Nachfrageseite, abhängen.

Daher wird auf Schätzungen zu Schäden, Umsatz und Gewinn verzichtet.



Teil 1

**4.**

**BEWERTUNG**



## 4. Bewertung

Zur Planung und Durchführung wirkungsvoller Maßnahmen im Rahmen der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität bedarf es einer möglichst exakten Analyse der aktuellen Situation. Diese Lagedarstellung bildet die Grundlage für kriminalstrategische Überlegungen und Schwerpunktsetzungen. Voraussetzung für eine möglichst realistische Einschätzung der Rauschgiftlage ist die langfristige Bewertung der zur Verfügung stehenden Indikatoren. Im Hinblick auf die Nachfrage nach Rauschgift zählen dazu beispielsweise die Ergebnisse von Prävalenzbefragungen<sup>22</sup>, die Daten im Zusammenhang mit den allgemeinen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (sog. „Konsumentendelikte“) und die Anzahl der Erstauffälligen Konsumenten harter Drogen. Messbarkeitskriterien für die Angebotssituation sind insbesondere die Anzahl der Handelsdelikte und die in diesem Zusammenhang ermittelten Tatverdächtigen, die Sicherstellungsfälle und -mengen im Handel sowie die Rauschgiftpreise.

Unter den zur Verfügung stehenden Indikatoren besitzen die Prävalenzdaten eine hohe Aussagekraft, da sie nicht nur das polizeiliche Hellfeld abbilden, sondern Einblicke in das Dunkelfeld erlauben und dadurch Rückschlüsse über den gesamten Umfang der Rauschgiftsituation zulassen. Bei einer Betrachtung der verschiedenen Indikatoren lässt sich im Hinblick auf die Entwicklung der einzelnen Rauschgiftarten im Jahr 2003 in der Bundesrepublik Deutschland im Wesentlichen die Aussage treffen, dass Amphetamin, Crack und Cannabisprodukte an Bedeutung zu gewinnen scheinen, während Kokain stagniert und Heroin sowie Ecstasy an Bedeutung verlieren. Dies entspricht den Tendenzen des Jahres 2003 sowie den längerfristigen Entwicklungen.

### Tendenzielle Veränderungen der Rauschgifte nach Indikatoren im Jahr 2003

	Konsum					Handel				
	Prävalenz	Tatverdächtige	Delikte	EKD	Preis (Straßenhandel)	Tatverdächtige	Delikte	Sicherstellungsfälle	Sicherstellungsmengen	Preis (Großhandel)
<b>Heroin</b>	↔	↓	↓	↓	↑	↓	↓	↘	↓	↔
<b>Kokain</b>	↔	↔	↔	↓	↔	↔	↘	↘	↓	↘
<b>Amphetamin</b>	↔	↑	↑	↔	↔	↗	↗	↘	↑	↘
<b>Ecstasy</b>	↔	↓	↓	↓	↔	↓	↓	↓	↓	↘
<b>Cannabis</b>	↔	↗	↗	–	↔	↔	↗	↓	↑↓*	↘

Legende: ↑↓ Veränderung größer 10 %; ↗↘ Veränderung kleiner 10 %; ↔ nahezu gleichbleibend

\* Die Sicherstellungsmenge von Haschisch hat deutlich zugenommen, die von Marihuana stark abgenommen.

<sup>22</sup> Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, „Drogen- und Suchtbericht 2003“, April 2004.

Die relative Stagnation bei Kokain ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass Crack eine steigende Bedeutung erfährt. Darauf deuten steigende Konsumentenzahlen und die große Anzahl von Sicherstellungsfällen an den Brennpunkten des Crack-Phänomens in Deutschland hin. Crack wird zwar aus Kokain hergestellt, jedoch im Hinblick auf Erstauffällige Konsumenten harter Drogen sowie Sicherstellungsfälle und -mengen in der Falldatei Rauschgift gesondert erfasst.

Bei Ecstasy ist ein seit zwei Jahren anhaltender Rückgang bei den polizeilichen Indikatoren feststellbar. Unter anderem ist der deutlich gesunkene Anteil der nachweislich für den Schmuggel nach Nordamerika und Australien bestimmten sichergestellten Tabletten auffällig, wobei davon auszugehen ist, dass seitens der im Ecstasyschmuggel tätigen kriminellen Organisationen neue Modi operandi angewandt oder andere Transportwege genutzt werden. Der Rückgang in den Sicherstellungen könnte ferner auch auf ein geändertes Konsumverhalten (statt Ecstasy vermehrter Konsum von Cannabis oder Amphetamin) und wirksame Präventionsmaßnahmen zurückzuführen sein.

Immer häufiger wird festgestellt, dass Tätergruppierungen mit mehreren Rauschgiftarten handeln, sog „Multi-Drug-Trafficking“, wobei die Drogen nicht selten aus unterschiedlichen Quellen bezogen werden. Dies spricht für einen zunehmend arbeitsteiligen Prozess beim Drogenhandel. Wegen der hohen Profitmargen gilt die Rauschgiftkriminalität als wesentlicher Bereich der international organisierten Kriminalität. Die Darstellung der Lage im Hinblick auf die Aktivitäten krimineller Gruppierungen im Bereich des international organisierten Rauschgifthandels erfolgt nicht in diesem Bericht, sondern im Bundeslagebild Organisierte Kriminalität sowie in Berichten zu gesonderten strategischen Auswertungen zur international organisierten Rauschgiftkriminalität.

Trotz hohem Einsatz und zum Teil bedeutender Erfolge gelingt es den Strafverfolgungsbehörden nach wie vor nicht, die Versorgung der illegalen Märkte mit Rauschgiften nachhaltig zu beeinträchtigen. Lieferengpässe treten, wenn überhaupt, regional und zeitlich nur sehr begrenzt auf. Demnach sind bestehende Rauschgiftorganisationen entweder in der Lage, die durch erfolgreiche Strafverfolgung entstandenen Lücken bei Personal und Logistik umgehend selbst zu schließen, oder die freigewordene Nische wird in kürzester Zeit durch andere Gruppierungen besetzt. Insgesamt ist eine Professionalisierung der organisierten Tätergruppierungen, verbunden mit einer Verflechtung legaler mit illegalen Logistikstrukturen, zu beobachten. Um so wichtiger ist es, seitens der Polizei personelle Ressourcen noch zielgerichteter für einen Einsatz gegen die organisierten kriminellen Strukturen zu bündeln.

Teil 1

# 5. PERSPEKTIVEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN



## 5. Perspektiven und Handlungsempfehlungen

Der international organisierte Drogenhandel ist auf Groß- und Zwischenhandelsebene von zahlreichen bandenmäßigen Zusammenschlüssen bis hin zu Organisationen gekennzeichnet, die in ihren Strukturen mit legalen Unternehmen vergleichbar sind und sich der Mittel und Methoden der Organisierten Kriminalität bedienen. Die Hauptaufgabe des Bundeskriminalamtes bei der Bekämpfung liegt im zielgerichteten Einsatz gegen diese kriminellen Strukturen des international organisierten Rauschgifthandels. Um den interkontinental vernetzten Händlerorganisationen wirkungsvoll und nachhaltig entgegenzutreten zu können, bedarf es einer im nationalen und internationalen Rahmen abgestimmten Gesamtstrategie aller Ebenen der Strafverfolgungsbehörden, die von Aktivitäten in den Anbauregionen bis hin zu einzelnen Ermittlungs- und Kontrollmaßnahmen innerhalb des Absatzmarktes Europa reicht und alle Ebenen des Rauschgifthandels berücksichtigt.

Insbesondere auf der Ebene des international organisierten Drogenhandels steht weniger die Aufklärung einzelner Straftaten im Vordergrund einer erfolgreichen OK-Bekämpfung, als vielmehr die Aufdeckung von übergreifenden Zusammenhängen, die den Weg in die kriminelle Organisation zeigen und deren Zerschlagung, mindestens aber nachhaltige Beeinträchtigung ermöglichen.

OK-Verfahren mit komplexen Tätergeflechten und vermuteten Strukturhintergründen bedürfen eines systematischen Vorgehens. Zum einen muss durch die zielgerichtete, an erkannten oder vermuteten Strukturen (im illegalen wie im legalen Bereich) orientierte Beschaffung von Informationen und die Durchführung von Vorfeldermittlungen die Informations- und Erkenntnislage der Polizei und der Justiz verdichtet werden (ermittlungsinitiierende, fallübergreifende Auswertung). Zum anderen sind die in einem Ermittlungsverfahren erlangten Informationen jeweils aktuell aufzubereiten und mit bereits vorliegenden Informationsbeständen unter Nutzung einheitlicher, nicht voneinander abgeschotteter Informationssysteme abzugleichen (ermittlungsbegleitende Auswertung). Auf diesem Weg können Ermittlungsverfahren zielgerichtet eingeleitet sowie bestehende Verfahren zusammengeführt und erfolgreich abgeschlossen werden.

In der in Deutschland geführten Diskussion zur Bekämpfung der OK sind Grundsätze entwickelt worden, die die Forderung nach einer aktiven Gestaltung von Ermittlungsverfahren erheben. Mit den Möglichkeiten der Polizeigesetze und bei angemessener Auslegung und Anwendung der Verdachtsstufen der Strafprozessordnung ergeben sich Möglichkeiten, den strategischen Erfordernissen der OK-Bekämpfung Rechnung zu tragen und auf umfassender Auswertung beruhende, methodisch abgestufte Ermittlungsmaßnahmen gegen OK zu betreiben. Methodisch wird hierzu neben dem Indikatorenmodell und dem ethnozentrischen Ansatz auch der Unternehmensansatz verfolgt.

Die Konzentration der Strafverfolgungsbehörden auf die Bekämpfung der international organisierten Rauschgiftkriminalität spielt auch vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung eine wichtige Rolle. Durch die EU-Beitrittsstaaten führen bedeutende Transitrouten des internationalen Rauschgifthandels, vor allem aus Zentralasien und aus dem Mittleren Osten, sei es über die sog. Seidenroute durch die GUS-Staaten und Polen oder das Baltikum, sei es über die verschiedenen Zweige der traditionellen Balkanroute über Bulgarien, Rumänien, Serbien und Montenegro oder Slowenien.

Die EU steht durch die Osterweiterung nicht vor einer neuen Kriminalitätswelle. Quantitative Kriminalitätszuwächse und qualitativ-strukturelle Veränderungen der Kriminalität sind bereits während der ersten Hälfte der 90er Jahre, begünstigt durch die damaligen politischen Umbrüche in Osteuropa, erfolgt und haben sich längst auf die Sicherheitslage in den EU-Mitgliedsstaaten niedergeschlagen. Allerdings wird es der Beitritt den Tätern leichter machen, eine Konsolidierung der grenzüberschreitenden kriminellen Strukturen, die sich seit Anfang der 90er Jahre im EU-Raum entwickelt haben, zu beschleunigen.

Die EU wird für kriminelle Netzwerke aus dem östlichen europäischen Nicht-EU-Raum und aus Zentralasien als Betätigungsfeld leichter erreichbar und attraktiver. Insofern bedarf es einer weiteren Intensivierung der operativen internationalen Zusammenarbeit der Strafverfolgungs- und Justizbehörden, um dem Phänomen der international organisierten Rauschgiftkriminalität wirksam begegnen zu können.

Teil 2

# 6. TABELLENANHANG



## 6. Tabellenanhang

### Vorbemerkung

Die in den Tabellen aufgeführten Daten stammen aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), dem polizeilichen INPOL-System sowie der INPOL-Anwendung „Falldatei Rauschgift“ (FDR).

Bei der Betrachtung der Daten der PKS ist zu beachten, dass bei **der Betroffenheit mehrerer Drogenarten** bei einem Rauschgiftdelikt folgende **Vorrangregelung** gilt:

1. Heroin
2. Kokain
3. Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form
4. Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)
5. LSD
6. Cannabis
7. Sonstige

Für die Erfassungen in der **FDR** wurden von der AG Kripo bundeseinheitlich geltenden Mindeststandards festgelegt. Diese sind

- Wegfall der Erfassung von Fällen des illegalen Anbaus
- mengenorientiertes Erfassen von Sachverhalten mit BTM-Mengen über 1 g Heroin, 1 g Kokain, 1 g Amphetamin und 10 g Cannabis
- Beschränkung der Eingabe im Bereich der direkten Beschaffungskriminalität auf Fälle der Rezeptfälschung, des Rezeptdiebstahls und des Diebstahls /schweren Fall des Diebstahls aus Apotheken
- Verzicht auf die Erfassung von Straftaten der indirekten Beschaffungskriminalität und der Folgekriminalität
- Mengenorientierung bei illegalem Erwerb und Besitz von Rauschgift (sog. Konsumentendelikte) auf Sachverhalte mit Rauschgiftmengen über 1 g Heroin, 1 g Kokain, 1 g Amphetamin und 10 g Cannabis
- Erfassung der Erstkonsumenten harter Drogen (EKHD) weiterhin im INPOL; in Fällen, in denen künftig aufgrund der Mengenregelung die FDR-Eingabe ansonsten entfallen kann, darf auf die Fallbeschreibung als Teil der EKHD-Erfassung verzichtet werden
- uneingeschränkte Erfassung von Fällen des illegalen Rauschgifthandels
- unveränderte Erfassung von Rauschgifttodesfällen
- Erfassung von Geldwäsche-Sachverhalten mit Bezug zu Rauschgiftdelikten.

**Tatverdächtig** ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Ein Tatverdächtiger, für den im Berichtszeitraum mehrere Fälle der gleichen Straftat festgestellt wurden, wird in demselben Bundesland nur einmal gezählt. Werden einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten(-gruppen) lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Delikt-fähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

**Nichtdeutsche Tatverdächtige** sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren. Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

Die Begriffe **Häufigkeitszahl** und **Tatverdächtigenbelastungszahl** werden in den Vorbemerkungen der Polizeilichen Kriminalstatistik erläutert.

Aus Gründen der Einheitlichkeit der aufgeführten **FDR-Daten** werden durchgängig die letzten 10 Jahre aufgeführt. Der Erhebungszeitpunkt der Daten für das Jahr 2003 ist der 31.01.2004.

**Tabellenverzeichnis:**

Tabelle 1:	Erfasste Delikte - Zeitreihe PKS .....	47
Tabelle 2:	Erfasste Delikte nach Drogenart - Zeitreihe PKS .....	47
Tabelle 3:	Delikte nach Ländern 2003 - PKS.....	49
Tabelle 4:	Delikte nach Ländern - Zeitreihe PKS.....	50
Tabelle 5:	Rauschgiftdelikte und deren Häufigkeitszahlen nach Städten ab 200.000 Einwohner einschließlich Landeshauptstädte 2003 (PKS).....	51
Tabelle 6:	Tatortverteilung nach Gemeindegrößen - Zeitreihe - Allgemeine Verstöße gegen das BtMG - (PKS).....	52
Tabelle 7:	Tatortverteilung nach Gemeindegrößen und Drogenarten - Zeitreihe - Allgemeine Verstöße gegen das BtMG - (PKS) .....	52
Tabelle 8:	Direkte Beschaffungskriminalität - Zeitreihe (PKS) .....	54
Tabelle 9:	Ermittelte Tatverdächtige bei Rauschgiftdelikten - Zeitreihe (PKS) .....	54
Tabelle 10:	Ermittelte Tatverdächtige nach erfassten Delikten - Zeitreihe (PKS) ...	55
Tabelle 11:	Ermittelte Tatverdächtige im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten - Altersstruktur - Zeitreihe (PKS) .....	56
Tabelle 12:	Ermittelte Tatverdächtige nach erfassten Delikten - Altersstruktur - Zeitreihe (PKS) .....	57
Tabelle 13:	Ermittelte Tatverdächtige 2003 - Geschlechterverteilung (PKS).....	58
Tabelle 14:	Betäubungsmittelsicherstellungen in der Bundesrepublik Deutsch- land - Zeitreihe (FDR) .....	59
Tabelle 15:	Sichergestellte Labore in der Bundesrepublik Deutschland - Zeitreihe (FDR) .....	60
Tabelle 16:	In illegalen Laboren beschlagnahmte Betäubungsmittel 2003.....	61
Tabelle 17:	In illegalen Laboren beschlagnahmte Grundstoffe 2003.....	61
Tabelle 18:	In illegalen Laboren aufgefundene, für die Rauschgiftherstellung signifikante Chemikalien 2003 .....	61
Tabelle 19:	Sicherstellungen an den Grenzen der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2003 (FDR) .....	62
Tabelle 20:	Sicherstellungen in Europa - Zeitreihe .....	63
Tabelle 21:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Zeitreihe (INPOL).....	64

Tabelle 22:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen nach Ländern 2003 (INPOL).....	65
Tabelle 23:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen nach Ländern - Zeitreihe (INPOL).....	66
Tabelle 24:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Geschlechterstruktur - Zeitreihe (INPOL).....	66
Tabelle 25:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersdurchschnitt in Jahren - Zeitreihe (INPOL).....	67
Tabelle 26:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur - Zeitreihe (INPOL).....	67
Tabelle 27:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur der Heroinkonsumenten - Zeitreihe (INPOL) .....	68
Tabelle 28:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur der Kokainkonsumenten - Zeitreihe (INPOL) .....	68
Tabelle 29:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur der Amphetaminkonsumenten - Zeitreihe (INPOL) .....	69
Tabelle 30:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur der Ecstasykonsumenten - Zeitreihe (INPOL).....	69
Tabelle 31:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur der Konsumenten von LSD - Zeitreihe (INPOL).....	70
Tabelle 32:	Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Altersstruktur der Konsumenten sonstiger harter Drogen - Zeitreihe (INPOL).....	70
Tabelle 33:	Rauschgifttote - Todesursache .....	71
Tabelle 34:	Rauschgifttote - Altersstruktur - Zeitreihe (FDR).....	72
Tabelle 35:	Rauschgifttote - Aufschlüsselung nach Ländern und einigen großen Städten - Zeitreihe (FDR).....	73

Tabelle 1: Erfasste Delikte - Zeitreihe (PKS)

Jahr	Gesamt	Allg. Verstöße gegen das BtMG	Handel und Schmuggel	Einfuhr "nicht geringer Mengen"	Sonstige Verstöße gegen das BtMG
1994	132.389	85.234	41.111	3.977	2.067
1995	158.477	101.230	50.023	4.866	2.358
1996	187.022	117.768	60.539	5.076	3.639
1997	205.099	131.208	63.962	5.131	4.798
1998	216.682	142.740	63.396	5.598	4.948
1999	226.563	148.650	66.937	6.334	4.642
2000	244.336	163.541	70.256	6.338	4.201
2001	246.518	162.740	73.162	6.625	3.991
2002	250.969	170.629	69.465	6.573	4.302
2003	255.575	177.494	68.701	4.674	4.706

Tabelle 2: Erfasste Delikte nach Drogenart - Zeitreihe (PKS)

Delikte Gesamt							
Jahr	Heroin	Kokain	Cannabis	LSD	Amphetamin	Ecstasy*	Sonstige
1994	46.647	14.046	58.785	1.007	5.569	-	4.268
1995	49.056	17.687	70.461	1.636	11.266	-	6.013
1996	53.550	19.438	81.143	2.836	18.537	-	7.879
1997	54.429	22.784	91.352	2.574	13.273	7.920	7.969
1998	49.625	23.391	109.863	1.667	13.392	5.515	8.281
1999	45.578	25.499	118.973	1.280	13.636	7.490	9.465
2000	45.591	23.976	131.662	1.287	13.086	13.032	11.501
2001	45.376	22.475	131.836	990	13.140	15.848	12.862
2002	42.298	22.913	139.082	449	14.455	14.922	12.548
2003	37.115	23.101	148.973	348	16.681	11.250	13.401

Allgemeine Verstöße							
Jahr	Heroin	Kokain	Cannabis	LSD	Amphetamin	Ecstasy	Sonstige
1994	29.866	7.543	40.853	616	3.250	-	3.106
1995	30.457	9.326	49.070	980	6.951	-	4.446
1996	34.146	10.151	55.600	1.657	10.744	-	5.470
1997	34.473	12.167	64.456	1.528	8.471	4.216	5.897
1998	31.433	12.835	79.495	1.035	8.702	3.197	6.043
1999	28.157	13.810	85.668	754	8.859	4.497	6.905
2000	29.375	13.488	94.633	808	8.756	8.010	8.471
2001	28.744	12.436	93.449	599	8.641	9.451	9.420
2002	27.608	13.541	100.779	269	9.875	9.020	9.537
2003	24.577	13.936	109.669	223	11.799	6.966	10.324

\* Ecstasy wird umgangssprachlich als Oberbegriff für Betäubungsmittel oder Szeneprodukte in Form von Tabletten oder Kapseln genutzt, die vorwiegend psychotrope Wirkstoffe aus der Gruppe der  $\beta$ -Phenylethylamin-Derivate (hinlänglich auch als Amphetamin-Derivate, einschließlich Amphetamin, bezeichnet) einzeln oder kombiniert enthalten.

noch Tabelle 2: Erfasste Delikte nach Drogenart - Zeitreihe (PKS)

Handel und Schmuggel							
Jahr	Heroin	Kokain	Cannabis	LSD	Amphetamin	Ecstasy	Sonstige
1994	15.674	5.818	16.144	358	2.082	-	1.035
1995	17.489	7.478	19.083	601	3.960	-	1.412
1996	18.580	8.447	23.021	1.093	7.198	-	2.200
1997	18.927	9.869	24.221	984	4.501	3.505	1.955
1998	17.149	9.858	27.188	591	4.335	2.173	2.102
1999	16.172	10.877	29.776	480	4.480	2.787	2.365
2000	15.168	9.835	33.194	458	4.070	4.737	2.794
2001	15.414	9.477	34.412	379	4.219	6.039	3.222
2002	13.555	8.711	34.354	174	4.279	5.577	2.815
2003	11.562	8.599	36.773	118	4.635	4.093	2.921

Einfuhr "nicht geringer Mengen"							
Jahr	Heroin	Kokain	Cannabis	LSD	Amphetamin	Ecstasy	Sonstige
1994	1.107	685	1.788	33	237	-	127
1995	1.110	883	2.308	55	355	-	155
1996	824	840	2.522	86	595	-	209
1997	1.029	748	2.675	62	301	199	117
1998	1.043	698	3.180	41	355	145	136
1999	1.249	812	3.529	46	297	206	195
2000	1.048	653	3.835	21	260	285	236
2001	1.218	562	3.975	12	280	358	220
2002	1.135	661	3.949	6	301	325	196
2003	976	566	2.531	7	247	191	156

Tabelle 3: Delikte nach Ländern 2003 (PKS)

Land	BW	BY	BR	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
<b>Gesamt</b>	29.890	37.521	13.475	5.744	3.753	12.599	15.537	3.591	25.066	59.303	15.567	2.569	9.612	6.389	8.125	6.834
Veränderung zum Vorjahr	-5%	3%	5%	13%	-1%	3%	-4%	7%	-3%	3%	3%	-11%	15%	5%	6%	15%
<b>Allgemeine Verstöße gesamt</b>	22.926	26.905	9.937	4.525	2.569	8.894	10.657	2.891	16.686	35.678	11.362	1.759	7.169	4.487	6.174	4.875
mit Heroin	2.555	3.555	1.093	95	455	1.416	1.743	82	2.650	6.715	1.560	229	727	574	842	286
mit Kokain	1.298	854	766	110	420	3.003	1.788	114	1.532	2.345	387	113	371	242	436	157
mit LSD	28	31	3	10	1	7	13	9	26	38	25	1	9	3	13	6
mit Amphetamin	927	2.577	363	215	61	62	242	108	484	2.376	1.836	342	956	192	324	734
mit Ecstasy	928	763	177	275	60	144	483	149	875	1.120	333	49	605	271	372	362
mit Cannabis	16.430	17.804	6.970	3.163	1.530	3.944	5.758	2.145	10.431	20.432	6.788	928	4.188	2.382	3.991	2.785
mit sonst. BtM	760	1321	565	657	42	318	630	284	688	2652	433	97	313	823	196	545
<b>Handel und Schmuggel gesamt</b>	5.861	9.123	3.261	1.038	1.119	3.648	4.393	639	7.541	20.444	3.580	669	2.081	1.780	1.769	1.755
mit Heroin	1.397	1.614	488	21	221	602	1.187	51	1.037	3.076	753	83	207	277	354	194
mit Kokain	840	573	380	46	493	1.604	741	67	742	1.976	180	69	262	227	284	115
mit LSD	15	21	4	2	0	0	5	5	6	27	12	0	9	2	5	5
mit Amphetamin	224	1.168	109	56	10	13	141	34	174	1.093	608	180	348	64	102	311
mit Ecstasy	412	633	108	117	40	55	312	82	510	819	241	38	249	164	185	128
mit Cannabis	2.824	4.907	1.754	656	319	1.088	1.568	392	4.902	13.059	1.647	264	870	857	775	891
mit sonst. BtM	149	207	418	140	36	286	439	8	170	394	139	35	136	189	64	111
<b>Einfuhr "nicht geringer Mengen" gesamt</b>	470	643	53	29	9	17	227	8	482	2.329	260	39	30	16	27	35
mit Heroin	115	143	9	1	2	3	47	72	459	91	12	4	5	9	4	0
mit Kokain	71	57	18	2	3	1	58	2	50	266	13	9	5	2	6	3
mit LSD	2	1	1	0	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	0
mit Amphetamin	9	78	1	6	0	2	4	0	10	85	17	13	13	2	2	6
mit Ecstasy	23	16	9	4	1	5	14	0	29	70	14	0	0	2	3	1
mit Cannabis	239	323	11	13	2	88	5	292	1.401	121	6	7	3	3	17	0
mit sonst. BtM	11	25	4	3	1	6	16	1	28	47	3	0	1	2	4	4
<b>Sonstige Verstöße gegen das BtMG</b>	633	850	224	152	56	40	260	53	357	852	365	102	332	106	155	169

**Tabelle 4: Delikte nach Ländern – Zeitreihe (PKS)**

Jahr	Bundes- gebiet	BW	BY	BR	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
1994	132.389	21.542	19.227	7.958	455	3.262	6.356	12.133	226	10.933	38.929	5.764	1.890	576	298	2.485	355
1995	158.477	24.366	22.660	8.553	918	3.721	9.268	12.410	397	13.847	47.031	7.962	2.106	1.003	575	2.957	703
1996	187.022	26.550	27.430	8.115	1.503	4.525	10.558	13.385	883	16.674	55.845	9.569	2.463	2.074	1.593	4.640	1.215
1997	205.099	28.419	30.049	10.315	2.568	4.783	13.366	12.844	1.694	18.337	57.056	10.433	2.365	2.980	2.591	5.591	1.708
1998	216.682	28.029	32.833	10.593	4.089	4.720	13.402	14.154	2.266	19.457	56.126	11.583	2.367	4.319	4.305	5.809	2.630
1999	226.563	27.944	34.567	10.014	4.757	3.944	13.101	14.259	2.790	20.688	57.659	11.992	2.234	6.363	5.781	6.714	3.756
2000	244.336	28.153	36.986	14.278	5.838	4.231	12.484	15.974	3.053	24.195	58.693	13.202	2.254	6.364	6.426	7.423	4.777
2001	246.518	29.775	38.483	13.193	5.419	3.626	13.329	14.562	3.279	23.052	58.510	13.980	2.254	8.209	5.732	7.432	5.683
2002	250.969	31.495	36.422	12.878	5.102	3.785	12.235	16.209	3.356	25.895	57.457	15.163	2.887	8.385	6.090	7.690	5.920
2003	255.575	29.890	37.521	13.475	5.744	3.753	12.599	15.537	3.591	25.066	59.303	15.567	2.569	9.612	6.389	8.125	6.834

**Tabelle 5: Rauschgiftdelikte und deren Häufigkeitszahlen nach Städten ab 200.000 Einwohner einschließlich Landeshauptstädte 2003 (PKS)**

Stadt	Rauschgiftdelikte	Häufigkeitszahl
Aachen	1.067	431
Augsburg	1.685	650
Berlin	13.475	397
Bielefeld	851	262
Bochum	1.148	295
Bonn	2.092	677
Braunschweig	921	375
Bremen	3.148	580
Chemnitz	813	322
Dortmund	1.726	292
Dresden	1.325	276
Duisburg	1.539	303
Düsseldorf	3.350	586
Erfurt	614	307
Essen	2.224	380
Frankfurt am Main	4.202	653
Freiburg i. Br.	954	454
Gelsenkirchen	801	291
Hagen	560	278
Halle (einschl. Saalekreis)	735	307
Hamburg	12.599	729
Hannover	4.241	820
Karlsruhe	894	318
Kiel	1.394	598
Köln	5.477	565
Krefeld	576	241
Leipzig	1.732	350
Lübeck	941	441
Magdeburg (mit LK Schönebeck)	634	278
Mainz	737	396
Mannheim	1.582	512
Mönchengladbach	1.206	458
München	4.955	401
Münster	855	318
Nürnberg	1.893	384
Oberhausen	652	295
Potsdam	424	323
Rostock	314	158
Saarbrücken	976	535
Schwerin	325	329
Stuttgart	3.431	583
Wiesbaden	704	259
Wuppertal	920	253

**Tabelle 6: Tatortverteilung nach Gemeindegrößen - Zeitreihe  
- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG - (PKS)**

Jahr	Gesamt	bis 20.000	20.000 bis 100.000	100.000 bis 500.000	über 500.000	unbekannt
1994	85.234	15.226	20.844	19.341	29.560	263
1995	101.230	18.954	25.544	23.330	32.986	416
1996	117.768	25.583	30.972	26.263	34.658	292
1997	131.208	28.388	32.304	28.655	41.528	333
1998	142.740	33.517	36.121	30.813	41.999	290
1999	148.650	37.200	38.239	32.727	40.207	277
2000	163.541	41.269	41.850	32.443	47.694	285
2001	162.740	42.906	42.058	34.545	42.891	340
2002	170.629	43.510	43.942	35.857	47.123	353
2003	177.494	46.550	48.500	36.502	45.472	470

**Tabelle 7: Tatortverteilung nach Gemeindegrößen und Drogenarten - Zeitreihe  
- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG - (PKS)**

Jahr	Gesamt	bis 20.000	Heroin			unbekannt
			20.000 bis 100.000	100.000 bis 500.000	über 500.000	
1994	29.866	3.152	6.674	7.012	12.954	74
1995	30.457	2.977	6.912	8.127	12.323	118
1996	34.146	3.677	8.424	8.985	12.979	81
1997	34.473	3.692	7.924	9.268	13.515	74
1998	31.433	3.816	7.286	8.474	11.797	60
1999	28.157	3.640	5.971	8.460	10.036	50
2000	29.375	3.953	6.528	8.599	10.240	55
2001	28.744	4.131	6.489	9.374	8.709	41
2002	27.608	3.827	6.313	8.664	8.794	43
2003	24.577	3.734	5.747	7.772	7.268	56

Jahr	Gesamt	bis 20.000	Kokain			unbekannt
			20.000 bis 100.000	100.000 bis 500.000	über 500.000	
1994	7.543	1.110	1.506	1.597	3.298	32
1995	9.326	1.153	1.852	1.849	4.370	102
1996	10.151	1.669	1.945	1.912	4.581	44
1997	12.167	1.524	2.152	2.431	5.987	73
1998	12.835	1.535	1.938	2.498	6.825	39
1999	13.810	1.681	2.278	2.923	6.865	63
2000	13.488	1.708	2.245	2.193	7.292	50
2001	12.436	1.350	1.998	2.224	6.772	92
2002	13.541	1.663	2.131	2.326	7.385	56
2003	13.936	1.782	2.219	2.412	7.463	60

noch Tabelle 7: Tatortverteilung nach Gemeindegrößen und Drogenarten - Zeitreihe  
- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG - (PKS)

Jahr	Amphetamin					
	Gesamt	bis 20.000	20.000 bis 100.000	100.000 bis 500.000	über 500.000	unbekannt
1994	3.250	839	907	906	572	26
1995	6.951	1.782	2.155	1.641	1.360	13
1996	10.744	3.146	3.295	2.401	1.872	30
1997	8.471	2.634	2.311	1.806	1.706	14
1998	8.702	2.811	2.630	1.756	1.494	11
1999	8.859	2.966	2.633	1.843	1.405	12
2000	8.756	3.030	2.541	1.702	1.477	6
2001	8.641	3.227	2.308	1.717	1.375	14
2002	9.875	3.176	2.744	2.027	1.904	28
2003	11.799	4.127	3.640	2.274	1.735	23

Jahr	Ecstasy					
	Gesamt	bis 20.000	20.000 bis 100.000	100.000 bis 500.000	über 500.000	unbekannt
1994	-	-	-	-	-	-
1995	-	-	-	-	-	-
1996	-	-	-	-	-	-
1997	4.216	1.257	1.343	796	809	11
1998	3.197	1.082	935	633	539	8
1999	4.497	1.484	1.416	798	789	10
2000	8.010	2.613	2.488	1.196	1.695	18
2001	9.451	3.317	2.955	1.609	1.547	23
2002	9.020	3.083	2.694	1.761	1.476	23
2003	6.966	2.333	2.226	1.327	1.043	37

Jahr	Cannabis					
	Gesamt	bis 20.000	20.000 bis 100.000	100.000 bis 500.000	über 500.000	unbekannt
1994	40.853	9.350	10.910	9.219	11.274	100
1995	49.070	11.894	13.198	10.721	13.116	141
1996	55.600	15.265	15.305	11.594	13.331	105
1997	64.456	17.374	16.690	12.882	17.391	119
1998	79.495	22.340	21.446	16.006	19.576	127
1999	85.668	25.033	23.587	17.206	19.717	125
2000	94.633	27.054	25.166	17.212	25.089	112
2001	93.449	27.549	25.208	17.602	22.947	143
2002	100.779	28.809	26.931	18.936	25.987	173
2003	109.669	31.719	30.219	20.896	26.608	227

**Tabelle 8: Direkte Beschaffungskriminalität - Zeitreihe (PKS)**

Delikte	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Raub zur Erlangung von BtM und Ausweichmitteln	220	234	224	259	221	227	236	202	222	195
Diebstahl aus Apotheken	471	430	435	351	375	324	163	197	174	156
Diebstahl aus Arztpraxen	330	356	293	278	249	208	212	204	222	150
Diebstahl aus Krankenhäusern	236	269	207	185	186	179	190	156	173	170
Diebstahl bei Herstellern und Großhändlern	44	56	55	35	40	26	40	57	36	42
Diebstahl von Rezeptformularen	735	574	668	627	445	395	304	342	345	275
Rezeptfälschungen	2.957	2.458	2.616	2.178	1.770	1.633	1.436	1.300	1.635	1.580
<b>Summe:</b>	<b>4.993</b>	<b>4.377</b>	<b>4.498</b>	<b>3.913</b>	<b>3.286</b>	<b>2.992</b>	<b>2.581</b>	<b>2.458</b>	<b>2.807</b>	<b>2.568</b>

**Tabelle 9: Ermittelte Tatverdächtige bei Rauschgiftdelikten - Zeitreihe (PKS)**

Jahr	Ermittelte Tatverdächtige			Nichtdeutsche Tatverdächtige		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
1994	106.359	93.127	13.232	31.195	29.693	1.502
1995	123.895	109.091	14.804	34.222	32.558	1.664
1996	146.543	129.092	17.451	38.225	36.326	1.899
1997	162.105	142.600	19.505	41.417	39.169	2.248
1998	177.170	155.669	21.501	41.562	39.390	2.172
1999	185.413	162.768	22.645	41.848	39.469	2.379
2000	202.291	177.642	24.649	42.591	40.037	2.554
2001	202.281	177.556	24.725	41.708	39.093	2.615
2002	205.962	180.756	25.206	42.354	39.681	2.673
2003	212.491	186.493	25.998	42.416	39.687	2.729

Tabelle 10: Ermittelte Tatverdächtige nach erfassten Delikten - Zeitreihe (PKS)

Allgemeine Verstöße						
Jahr	Ermittelte Tatverdächtige			Nichtdeutsche Tatverdächtige		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
1994	72.450	62.647	9.803	17.463	16.565	898
1995	85.223	74.276	10.947	19.446	18.941	955
1996	98.915	86.222	12.693	21.575	20.474	1.101
1997	111.157	96.806	14.351	23.814	22.472	1.342
1998	124.238	108.099	16.139	23.841	22.501	1.340
1999	129.072	112.352	16.720	23.834	22.421	1.413
2000	142.646	124.394	18.252	25.043	23.432	1.611
2001	141.361	123.220	18.141	23.944	22.345	1.599
2002	147.900	129.031	18.869	25.486	23.848	1.638
2003	154.082	134.576	19.506	26.158	24.409	1.749

Handel und Schmuggel						
Jahr	Ermittelte Tatverdächtige			Nichtdeutsche Tatverdächtige		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
1994	37.633	33.821	3.812	14.922	14.365	557
1995	42.744	38.648	4.096	16.136	15.510	626
1996	51.995	46.988	5.007	18.128	17.430	698
1997	55.131	49.829	5.302	19.002	18.192	810
1998	55.922	50.670	5.252	18.672	17.945	727
1999	59.344	53.576	5.768	18.653	17.808	845
2000	62.805	56.496	6.309	18.259	17.417	842
2001	63.842	57.317	6.525	17.789	16.901	888
2002	60.663	54.442	6.221	16.775	15.895	880
2003	60.906	54.624	6.282	16.302	15.459	843

Einfuhr nicht geringer Mengen						
Jahr	Ermittelte Tatverdächtige			Nichtdeutsche Tatverdächtige		
	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich
1994	4.685	4.190	495	1.424	1.327	97
1995	5.374	4.774	600	1.691	1.546	145
1996	5.891	5.261	630	1.858	1.684	174
1997	5.996	5.328	668	1.901	1.726	175
1998	6.486	5.748	738	1.959	1.799	160
1999	7.246	6.415	831	2.151	1.944	207
2000	7.588	6.678	910	2.163	1.982	181
2001	7.482	6.600	882	2.291	2.095	196
2002	7.478	6.528	950	2.433	2.208	225
2003	5.444	4.699	745	1.934	1.741	193

Tabelle 11: Ermittelte Tatverdächtige im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten - Altersstruktur - Zeitreihe (PKS)

Jahr	Gesamt	< 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J.	> = 40 J.
1994	106.359	9.560 ( 9,0%)	20.566 (19,3%)	26.851 (25,2%)	24.513 (23,0%)	20.715 (19,5%)	4.154 (3,9%)
1995	123.888	14.542 (11,7%)	26.616 (21,5%)	29.399 (23,7%)	25.760 (20,8%)	22.598 (18,2%)	4.973 (4,0%)
1996	146.543	19.519 (13,3%)	33.695 (23,0%)	33.545 (22,9%)	28.273 (19,3%)	25.480 (17,4%)	6.031 (4,1%)
1997	162.105	23.696 (14,6%)	38.025 (23,5%)	35.767 (22,1%)	29.267 (18,0%)	28.173 (17,4%)	7.177 (4,4%)
1998	177.170	30.362 (17,1%)	42.348 (23,9%)	37.332 (21,1%)	28.966 (16,4%)	30.144 (17,0%)	8.018 (4,5%)
1999	185.413	32.242 (17,4%)	45.767 (24,7%)	39.906 (21,5%)	28.330 (15,3%)	30.420 (16,3%)	8.748 (4,7%)
2000	202.291	34.918 (17,3%)	52.030 (25,7%)	43.931 (21,7%)	29.519 (14,6%)	31.726 (15,7%)	10.167 (5,0%)
2001	202.281	36.269 (17,9%)	51.509 (25,5%)	45.364 (22,4%)	28.546 (14,1%)	30.363 (15,0%)	10.230 (5,1%)
2002	205.962	36.117 (17,5%)	49.764 (24,2%)	47.166 (22,9%)	29.723 (14,4%)	31.801 (15,4%)	11.391 (5,6%)
2003	212.491	35832 (16,9%)	50.398 (23,7%)	49.715 (23,4%)	31.576 (14,9%)	32.430 (15,3%)	12.540 (5,9%)

Tabelle 12: Ermittelte Tatverdächtige nach erfassten Delikten - Altersstruktur - Zeitreihe (PKS)

Jahr	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Allgemeine Verstöße</b>	<b>72.450</b>	<b>85.216</b>	<b>98.915</b>	<b>111.157</b>	<b>124.238</b>	<b>129.072</b>	<b>142.646</b>	<b>141.361</b>	<b>147.900</b>	<b>154.082</b>
< 18 Jahre	7.256	11.319	15.038	18.324	23.817	25.382	27.661	28.277	29.050	29.312
18 - < 21 Jahre	14.727	19.057	23.445	26.860	30.374	32.599	37.382	36.628	36.668	37.860
21 - < 25 Jahre	18.318	20.008	22.128	24.004	25.609	27.088	30.098	30.804	33.469	35.777
25 - < 30 Jahre	16.376	17.195	18.417	19.427	19.508	18.648	19.733	18.963	20.309	21.753
30 - < 40 Jahre	13.534	14.839	16.511	18.412	20.111	20.174	21.480	20.410	21.438	21.654
> = 40 Jahre	2.239	2.798	3.376	4.130	4.819	5.181	6.292	6.239	6.966	7.726
<b>Handel und Schmuggel</b>	<b>37.633</b>	<b>42.743</b>	<b>51.995</b>	<b>55.131</b>	<b>55.922</b>	<b>59.344</b>	<b>62.805</b>	<b>63.842</b>	<b>60.663</b>	<b>60.906</b>
< 18 Jahre	2.742	3.936	5.513	6.371	7.646	8.001	8.467	9.213	8.177	7.677
18 - < 21 Jahre	6.712	8.649	11.644	12.534	13.141	14.254	15.926	16.183	14.413	14.012
21 - < 25 Jahre	9.598	10.505	12.588	12.765	12.204	13.366	14.253	14.985	14.159	14.361
25 - < 30 Jahre	9.083	9.437	10.636	10.660	9.966	10.095	10.092	9.780	9.573	10.037
30 - < 40 Jahre	7.735	8.221	9.223	10.083	10.111	10.438	10.606	10.065	10.408	10.607
> = 40 Jahre	1.763	1.995	2.391	2.718	2.854	3.190	3.461	3.616	3.933	4.212
<b>Einfuhr „nicht geringer Mengen“</b>	<b>4.865</b>	<b>5.374</b>	<b>5.891</b>	<b>5.996</b>	<b>6.486</b>	<b>7.246</b>	<b>7.588</b>	<b>7.482</b>	<b>7.478</b>	<b>5.444</b>
< 18 Jahre	206	266	307	388	480	607	587	597	476	259
18 - < 21 Jahre	924	1.117	1.331	1.382	1.626	1.919	2.014	2.006	1.597	1.019
21 - < 25 Jahre	1.247	1.325	1.440	1.463	1.539	1.808	1.963	1.926	1.906	1.361
25 - < 30 Jahre	1.044	1.117	1.191	1.120	1.174	1.221	1.276	1.247	1.349	1.034
30 - < 40 Jahre	980	1.146	1.203	1.195	1.249	1.233	1.263	1.197	1.474	1.193
> = 40 Jahre	284	403	419	448	418	548	485	509	676	578

Tabelle 13: Ermittelte Tatverdächtige 2003 - Geschlechterverteilung (PKS)

Deliktsbereich	Anteil in Prozent	
	männliche TV	weibliche TV
Rauschgiftkriminalität	87,7 %	12,3 %
Direkte Beschaffungskriminalität	79,9 %	20,1 %
Rauschgiftdelikte gesamt	87,8 %	12,2 %
Allgemeine Verstöße	87,3 %	12,7 %
mit Heroin	82,8 %	17,2 %
mit Kokain	80,9 %	19,1 %
mit LSD	86,1 %	13,9 %
mit Amphetamin	81,4 %	18,6 %
mit Ecstasy	80,7 %	19,3 %
mit Cannabis	90 %	10 %
mit sonstigen Betäubungsmitteln	86,4 %	13,6 %
Illegaler Handel / Schmuggel	89,7 %	10,3 %
mit Heroin	86,3 %	13,7 %
mit Kokain	89 %	11 %
mit LSD	91,4 %	8,6 %
mit Amphetamin	86,2 %	13,8 %
mit Ecstasy	86, %	14, %
mit Cannabis	91,8 %	8,2 %
mit sonstigen Betäubungsmitteln	89,4 %	10,6 %
Illegale Einfuhr nicht geringer Mengen	86,3 %	13,7 %
von Heroin	81 %	19 %
von Kokain	82 %	18 %
von LSD	100 %	0 %
von Amphetamin	87,2 %	12,8 %
von Ecstasy	84,8 %	15,2 %
von Cannabis	89,4 %	10,6 %
von sonstigen Betäubungsmitteln	86,1 %	13,9 %

Tabelle 14: Betäubungsmittelsicherstellungen in der Bundesrepublik Deutschland - Zeitreihe (FDR)

## Sicherstellungsmengen

Jahr	Heroin	Opium	Kokain	Amphetamin	Ecstasy	LSD	Haschisch	Marihuana
1994	1.590,5 kg	35,5 kg	767,3 kg	119,7 kg	238.262 KE	29.627 Trips	4.033,0 kg	21.659,8 kg
1995	933,3 kg	14,5 kg	1.845,8 kg	137,9 kg	380.858 KE	71.069 Trips	3.809,3 kg	10.436,2 kg
1996	898,2 kg	45,4 kg	1.373,1 kg	159,8 kg	692.397 KE	67.082 Trips	3.246,5 kg	6.108,6 kg
1997	722,2 kg	41,7 kg	1.721,2 kg	233,6 kg	694.281 KE	78.430 Trips	7.327,6 kg	4.167,3 kg
1998	685,9 kg	286,1 kg	1.133,2 kg	309,6 kg	419.329 KE	32.250 Trips	6.109,5 kg	14.897,2 kg
1999	796,4 kg	79,5 kg	1.979,1 kg	360,0 kg	1.470.507 KE	22.965 Trips	4.885,2 kg	15.021,8 kg
2000	796,0 kg	30,9 kg	913,4 kg	271,2 kg	1.634.683 KE	43.924 Trips	8.525,2 kg	5.870,9 kg
2001	835,8 kg	4,1 kg	1.288,0 kg	262,5 kg	4.576.504 KE	11.441 Trips	6.863,1 kg	2.078,7 kg
2002	519,6 kg	62,7 kg	2.135,7 kg	361,7 kg	3.207.099 KE	30.144 Trips	5.003,0 kg	6.130,2 kg
2003	626,2 kg	322,4 kg	1.009,1 kg	484,0 kg	1.257.676 KE	34.806 Trips	8.303,3 kg	2.582,3 kg

## Sicherstellungsfälle

Jahr	Heroin	Opium	Kokain	Amphetamin	Ecstasy	LSD	Haschisch	Marihuana
1996	10.113	57	5.086	2.670	2.518	822	15.235	9.086
1997	9.509	55	5.482	3.571	2.368	727	15.785	12.608
1998	8.387	68	5.532	4.079	1.986	561	17.166	12.406
1999	7.748	60	5.491	3.811	2.883	434	17.694	11.472
2000	8.014	58	4.814	3.726	4.681	510	18.466	12.052
2001	7.538	48	4.044	3.459	4.290	289	16.541	12.487
2002	6.658	54	4.163	4.048	3.417	158	13.953	13.380
2003	6.138	61	3.822	3.841	2.571	149	10.267	12.374

Tabelle 15: Sichergestellte Labore in der Bundesrepublik Deutschland - Zeitreihe (FDR)

Land	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Summe
Baden-Württemberg	4	3	2	5	0	0	0	1	0	3	18
Bayern	7	3	5	1	5	2	2	0	2	4	31
Berlin	3	0	0	1	0	0	0	0	0	2	6
Brandenburg	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2
Bremen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hamburg	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Hessen	7	4	6	4	0	1	6	0	1	2	31
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Niedersachsen	2	2	1	1	3	1	1	0	0	0	11
Nordrhein-Westfalen	2	2	2	0	2	0	0	1	1	1	11
Rheinland-Pfalz	1	0	1	1	2	0	1	0	1	1	8
Saarland	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	2
Sachsen	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2
Sachsen-Anhalt	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	2
Schleswig-Holstein	3	1	1	2	2	2	3	2	0	0	16
Thüringen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Summe (Meth-) Amphetamin/-Derivate	22	11	14	12	12	6	7	6	4	1	95
Summe Gesamt	31	16	18	16	15	7	13	7	6	14	143

Tabelle 16: In illegalen Laboren beschlagnahmte Betäubungsmittel 2003

Betäubungsmittel	Menge
Amphetamin	98,3 g
Methamphetamin	1,0 g
MDMA	225,1 g
MDA	5,5 g
GHB	1.649,6 g
MBDB	34,0 g
BDB	25,8 g
2-C-T-2	0,2 g
2-C-T-7	0,8 g
Phencyclidin	23,7 g
$\alpha$ -Methyltryptamin	1,6 g
$\alpha$ -Ethyltryptamin	6,2 g
Diethyltryptamin	19,9 g
Phenobarbital	55,0 g
Codein (-phosphat)	93,0 g
Dihydrocodein (-bitartrat)	5,0 g

Tabelle 17: In illegalen Laboren beschlagnahmte Grundstoffe 2003

Grundstoff	Menge
Ephedrin	0,1 kg / 50 Tabletten
Ephedra-Extrakt	2,9 kg
Norephedrin	0,5 kg
1-Phenyl-2-Propanon (BMK)	56,8 Liter
Safrol	0,03 Liter
Sassafrasöl	37,9 Liter
Anthranilsäure	0,2 kg
Essigsäureanhydrid	2,3 Liter
Kaliumpermanganat	1,2 kg
Phenyllessigsäure	0,8 Liter
Piperidin	1,2 Liter
Aceton	42,3 Liter
Ethylether	26,9 Liter
Metylethylketon	3,3 Liter
Salzsäure	29,1 Liter
Schwefelsäure	31,0 Liter
Toluol	34,0 Liter

Tabelle 18: In illegalen Laboren aufgefundene, für die Rauschgiftherstellung signifikante Chemikalien 2003

Chemikalien	Menge
1,4 - Butandiol	645 Liter
Gammabutyrolacton (GBL)	626,1 Liter
Natriumhydroxid	100 kg
Nitroethan	1,25 Liter
Platinoxid	3 g

Tabelle 19: Sicherstellungen an den Grenzen der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2003 (FDR)

Grenze zu/nach	Heroin	Kokain	Amphetamin	Ecstasy	LSD	Cannabisharz	Marihuana	Anzahl der Fälle	Anzahl der Personen
Belgien	0,0 kg	0,0 kg	0,2 kg	0 KE	0 Trips	0,0 kg	0,2 kg	6	2
Tschechien	1,0 kg	0,2 kg	0,3 kg	30 KE	16 Trips	0,4 kg	12,3 kg	128	55
Dänemark	0,0 kg	0,0 kg	0,3 kg	0 KE	0 Trips	40,0 kg	0,1 kg	3	1
Frankreich	2,2 kg	3,0 kg	3,2 kg	32.157 KE	0 Trips	552,1 kg	20,1 kg	56	38
Luxemburg	0,8 kg	0,5 kg	0,0 kg	0 KE	0 Trips	0,0 kg	5,5 kg	7	11
Niederlande	165,8 kg	64,4 kg	59,9 kg	180.282 KE	1 Trips	624,3 kg	413,6 kg	875	773
Österreich	5,4 kg	65,1 kg	2,8 kg	83.131 KE	3.095 Trips	72,0 kg	49,8 kg	599	348
Polen	0,0 kg	0,0 kg	2,4 kg	33 KE	0 Trips	0,0 kg	6,3 kg	23	12
Schweiz	4,0 kg	1,5 kg	0,1 kg	1 KE	0 Trips	2,0 kg	33,1 kg	21	22
Flughäfen	17,3 kg	254,4 kg	0,0 kg	101.765 KE	0 Trips	70,0 kg	38,0 kg	372	88
Seehäfen	0,0 kg	276,1 kg	0,0 kg	0 KE	0 Trips	2.694,0 kg	0,0 kg	6	1
<b>Gesamt</b>	<b>196,5 kg</b>	<b>665,2 kg</b>	<b>69,2 kg</b>	<b>397.399 KE</b>	<b>3.112 Trips</b>	<b>4.054,8 kg</b>	<b>579,0 kg</b>	<b>2.096</b>	<b>1.351</b>

Tabelle 20: Sicherstellungen in Europa - Zeitreihe

Jahr	Heroin	Kokain	Amphetamin	Ecstasy	Cannabisprodukte
1993	8.084 kg	17.179 kg	1.706 kg	2.571.915 KE	586.797 kg
1994	7.700 kg	19.385 kg	2.199 kg	2.728.015 KE	789.000 kg
1995	10.100 kg	12.737 kg	1.644 kg	2.424.357 KE	741.000 kg
1996	11.200 kg	31.300 kg	1.375 kg	3.300.515 KE	630.000 kg
1997	9.765 kg	39.000 kg	1.981 kg	4.188.811 KE	700.000 kg
1998	11.280 kg	28.000 kg	3.899 kg	5.015.043 KE	736.242 kg
1999	12.763 kg	43.247 kg	3.077 kg	14.995.656 KE	849.456 kg
2000	16.660 kg	24.999 kg	2.770 kg	19.040.653 KE	821.602 kg
2001	14.908 kg	56.240 kg	2.687 kg	21.001.219 KE	857.637 kg
2002	9.148 kg	31.606 kg	1.781 kg	8.568.956 KE	803.543 kg

Quelle: IKPO. Die Zahlen für das Jahr 2003 lagen zur Berichterstellung noch nicht vor.

Tabelle 21: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Zeitreihe (INPOL)

Jahr	Gesamt*	Heroin (%)	Kokain (%)	Amphetamin (%)	Ecstasy (%)**	LSD (%)	Crack (%)****	Sonstige (%)
1994	14.512	8.501 (53,3 %)	4.307 (27,0 %)	2.333 (14,6 %)	-	321 (2,0 % %)	-	490 (3,1 %)
1995	15.230	6.970 (39,6 %)	4.251 (24,1 %)	3.119 (17,7 %)	2.371 (13,5 %)	772 (4,4 %)	-	126 (0,7 %)
1996	17.197	7.421 (36,5 %)	3.930 (19,3 %)	4.026 (19,8 %)	3.609 (17,8 %)	1.191 (5,9 %)	-	136 (0,7 %)
1997***	20.594	8.771 (35,4 %)	5.144 (20,8 %)	5.535 (22,3 %)	3.799 (15,3 %)	1.356 (5,5 %)	-	151 (0,6 %)
1998	20.943	8.659 (34,5 %)	5.691 (22,7 %)	6.654 (26,5 %)	2.830 (11,3 %)	1.090 (4,3 %)	-	190 (0,7 %)
1999	20.573	7.877 (33,1 %)	5.662 (23,8 %)	6.143 (25,9 %)	3.170 (13,3 %)	738 (3,1 %)	-	179 (0,8 %)
2000	22.584	7.914 (30,4 %)	5.327 (20,5 %)	6.288 (24,2 %)	5.495 (21,1 %)	770 (3,0 %)	-	225 (0,9 %)
2001	22.551	7.868 (30,4 %)	4.872 (18,8 %)	6.229 (24,1 %)	6.097 (23,6 %)	549 (2,1 %)	-	262 (1,0 %)
2002	20.230	6.378 (27,5 %)	4.933 (21,3 %)	6.666 (28,8 %)	4.737 (20,5 %)	229 (1,0 %)	-	218 (0,9 %)
2003	17.937	5.443 (26,6 %)	4.346 (21,2 %)	6.588 (32,2 %)	3.352 (16,4 %)	149 (0,7 %)	419 (2,0 %)	177 (0,9 %)

\* Erstauffällige Konsumenten harter Drogen werden beim Vorhandensein mehrerer Drogen bei jeder einzelnen Droge gesondert registriert. Daher kann aufgrund der Mehrfachzählung die Summe der Erstauffälligen der einzelnen Rauschgifte größer als die Gesamtzahl sein.

\*\* Erstauffällige Konsumenten von Ecstasy wurden bis 1994 unter Sonstige oder Amphetamin erfasst.

\*\*\* Wegen der Änderung der Erfassungsvoraussetzung als EKHD im Jahr 1997 sind die Zahlen des Jahres 1997 nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar.

\*\*\*\* EKHD im Zusammenhang mit Crack werden seit dem 01.04.2003 in INPOL erfasst.

Tabelle 22: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen nach Ländern 2003 (INPOL)

Land	Gesamt	Heroin	Kokain	Amphetamin	Ecstasy	LSD	Crack	Sonstige
Baden-Württemberg	1.043	425	357	238	225	10	0	55
Bayern	3.415	1.014	593	1.478	463	16	0	15
Berlin	933	360	300	238	125	4	1	0
Brandenburg	518	66	102	269	242	19	0	2
Bremen	240	100	86	26	40	1	0	3
Hamburg	562	130	144	24	47	1	223	1
Hessen	977	349	188	242	112	8	143	18
Mecklenburg-Vorpommern	118	25	22	50	48	4	0	0
Niedersachsen	1.574	584	460	379	406	17	38	1
Nordrhein-Westfalen	3.057	970	937	1.038	486	18	0	45
Rheinland-Pfalz	2.136	529	295	1.292	399	33	11	7
Saarland	253	77	68	133	66	4	0	23
Sachsen	279	103	16	145	36	1	0	0
Sachsen-Anhalt	878	246	272	302	252	3	0	0
Schleswig-Holstein	1.014	296	343	240	274	6	3	7
Thüringen	892	139	124	496	129	4	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>17.937</b>	<b>5.443</b>	<b>4.346</b>	<b>6.588</b>	<b>3.352</b>	<b>149</b>	<b>419</b>	<b>177</b>

**Tabelle 23: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen nach Ländern - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	BW	BY	BR	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	Gesamt
1994	464	3.395	934	19	228	639	2.359	9	2.051	2.482	1.110	317	38	7	423	37	14.512
1995	428	4.109	865	95	221	345	2.772	32	1.179	2.753	1.561	399	58	24	367	91	15.230
1996	897	3.537	1.031	263	283	270	2.550	62	948	3.638	2.019	524	219	56	804	170	17.197
1997	3.030	4.415	900	400	394	452	2.132	227	1.299	3.519	2.049	441	335	199	669	196	20.594
1998	2.890	4.416	683	490	374	336	2.099	164	1.074	4.001	2.313	445	332	337	736	312	20.943
1999	2.418	4.406	663	509	282	774	1.225	260	1.356	3.789	2.324	428	392	400	948	456	20.573
2000	2.115	4.866	987	690	274	650	1.359	308	1.795	3.763	2.337	415	473	530	1.241	827	22.584
2001	1.831	5.264	966	591	268	692	1.289	278	1.690	4.465	2.116	394	380	363	1.319	704	22.551
2002	1.504	4.636	866	410	243	582	1.183	253	1.754	3.477	2.230	390	293	623	1.029	724	20.230
2003	1.043	3.415	933	518	240	562	977	118	1.574	3.057	2.136	253	279	878	1.014	892	17.937

**Tabelle 24: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen - Geschlechterstruktur - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	Gesamt		Heroin		Kokain		Amphetamin		Ecstasy		LSD		Sonstige	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1994	12.176 (84%)	2.336 (16%)	7.012 (82%)	1.489 (18%)	3.679 (85%)	627 (15%)	1.985 (85%)	348 (15%)	-	-	266 (83%)	55 (17%)	424 (87%)	66 (13%)
1995	12.814 (84%)	2.415 (16%)	5.771 (83%)	1.198 (17%)	3.581 (84%)	670 (16%)	2.663 (85%)	456 (15%)	2.021 (85%)	350 (15%)	669 (87%)	103 (13%)	109 (87%)	17 (13%)
1996	14.554 (85%)	2.643 (15%)	6.250 (84%)	1.171 (16%)	3.357 (85%)	573 (15%)	3.419 (85%)	607 (15%)	3.010 (83%)	599 (17%)	1.016 (85%)	175 (15%)	123 (90%)	13 (10%)
1997	17.326 (84%)	3.268 (16%)	7.388 (84%)	1.383 (16%)	4.328 (84%)	816 (16%)	4.637 (84%)	898 (16%)	3.154 (83%)	645 (17%)	1.142 (84%)	214 (16%)	128 (85%)	23 (15%)
1998	17.519 (84%)	3.424 (16%)	7.200 (83%)	1.459 (17%)	4.738 (83%)	953 (17%)	5.540 (83%)	1.114 (17%)	2.370 (84%)	460 (16%)	920 (84%)	170 (16%)	157 (83%)	33 (17%)
1999	17.162 (83%)	3.411 (17%)	6.536 (83%)	1.341 (17%)	4.722 (83%)	940 (17%)	5.080 (83%)	1.063 (17%)	2.672 (84%)	498 (16%)	626 (85%)	112 (15%)	156 (87%)	23 (13%)
2000	18.975 (84%)	3.609 (16%)	6.643 (84%)	1.271 (16%)	4.467 (84%)	860 (16%)	5.220 (83%)	1.068 (17%)	4.623 (84%)	872 (16%)	645 (84%)	125 (16%)	183 (81%)	42 (19%)
2001	18.688 (83%)	3.863 (17%)	6.499 (83%)	1.369 (17%)	4.068 (83%)	804 (17%)	5.125 (82%)	1.104 (18%)	5.049 (83%)	1.048 (17%)	466 (85%)	83 (15%)	221 (84%)	41 (16%)
2002	16.832 (83%)	3.398 (17%)	5.250 (82%)	1.128 (18%)	4.140 (84%)	793 (16%)	5.541 (83%)	1.125 (17%)	3.915 (83%)	822 (17%)	182 (79%)	47 (21%)	177 (81%)	41 (19%)
2003	14.702 (82%)	3.234 (18%)	4.450 (80%)	1.065 (19%)	3.712 (84%)	705 (16%)	5.446 (82%)	1.226 (18%)	2.748 (81%)	648 (19%)	127 (82%)	27 (18%)	150 (83%)	30 (17%)

**Tabelle 25: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersdurchschnitt in Jahren - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	Gesamt	Heroin	Kokain	Amphetamin	Ecstasy	LSD	Sonstige
1994	26,1	26,4	27,5	23,9	-	21,9	25,7
1995	25,3	26,3	27,8	23,3	21,4	20,6	28
1996	25	26,3	27,9	23,1	21,3	20,8	30,3
1997	25,1	25,9	28,2	23,1	21,5	21,1	30,8
1998	25,5	26,2	28,6	23,5	22,3	21,4	30,5
1999	25,4	26,4	28,3	23,7	22	22	28,7
2000	25	26,6	28,1	23,5	21,7	21,4	28,1
2001	26,4	28,2	29,8	24,5	22,9	22,7	28,8
2002	26	27,4	28,6	23,6	22	23,2	30
2003	26	27,9	28,4	24	23	22,7	30

**Tabelle 26: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	< 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J.	> = 40 J.
1994	4 (0,0 %)	447 (3,1 %)	2.277 (15,7 %)	3.943 (27,2 %)	4.031 (27,8 %)	3.221 (22,2 %)	589 (4,1 %)
1995	3 (0,0 %)	809 (5,3 %)	2.979 (19,6 %)	4.099 (26,9 %)	3.661 (24,0 %)	3.112 (20,4 %)	567 (3,7 %)
1996	8 (0,0 %)	1.104 (6,4 %)	3.831 (22,3 %)	4.712 (27,4 %)	3.701 (21,5 %)	3.164 (18,4 %)	677 (4,0 %)
1997	8 (0,0 %)	1.210 (5,9 %)	4.717 (22,9 %)	5.647 (27,4 %)	4.325 (21,0 %)	3.888 (18,9 %)	799 (3,9 %)
1998	6 (0,0 %)	1.083 (5,2 %)	4.518 (21,6 %)	5.871 (28,0 %)	4.230 (20,2 %)	4.209 (20,1 %)	1.026 (4,9 %)
1999	2 (0,0 %)	1.092 (5,3 %)	4.513 (21,9 %)	5.719 (27,8 %)	3.914 (19,0 %)	4.114 (20,0 %)	1.219 (5,9 %)
2000	1 (0,0 %)	1.205 (5,3 %)	5.618 (24,9 %)	6.289 (27,8 %)	4.076 (18,0 %)	4.178 (18,5 %)	1.217 (5,4 %)
2001	3 (0,0 %)	1.188 (5,3 %)	5.267 (23,4 %)	6.650 (29,5 %)	3.929 (17,4 %)	4.105 (18,2 %)	1.409 (6,2 %)
2002	6 (0,0 %)	975 (4,8 %)	4.410 (21,8 %)	6.127 (30,3 %)	3.684 (18,2 %)	3.709 (18,3 %)	1.319 (6,5 %)
2003	9 (0,0 %)	758 (4,2 %)	3.480 (19,4 %)	5.379 (30,0 %)	3.513 (19,6 %)	3.491 (19,5 %)	1.307 (7,3 %)

**Tabelle 27: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur der Heroinkonsumenten - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	< 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J.	> = 40 J.
1994	3 (0,0 %)	238 (2,8 %)	1.198 (14,1 %)	2.254 (26,5 %)	2.441 (28,7 %)	2.016 (23,7 %)	351 (4,1 %)
1995	2 (0,0 %)	250 (3,6 %)	1.019 (14,6 %)	1.851 (26,6 %)	1.878 (26,9 %)	1.703 (24,4 %)	267 (3,8 %)
1996	3 (0,0 %)	329 (4,4 %)	1.180 (15,9 %)	1.928 (26,0 %)	1.889 (25,5 %)	1.739 (23,4 %)	353 (4,8 %)
1997	3 (0,0 %)	412 (4,7 %)	1.552 (17,7 %)	2.386 (27,2 %)	2.109 (24,1 %)	1.960 (22,3 %)	349 (4,0 %)
1998	0 (0,0 %)	370 (4,3 %)	1.593 (18,4 %)	2.359 (27,2 %)	1.928 (22,3 %)	1.942 (22,4 %)	467 (5,4 %)
1999	0 (0,0 %)	339 (4,3 %)	1.386 (17,6 %)	2.192 (27,8 %)	1.648 (20,9 %)	1.791 (22,7 %)	521 (6,6 %)
2000	0 (0,0 %)	326 (4,1 %)	1.399 (17,7 %)	2.059 (26,0 %)	1.739 (22,0 %)	1.853 (23,4 %)	538 (6,8 %)
2001	2 (0,0 %)	272 (3,4 %)	1.178 (15,0 %)	2.165 (27,5 %)	1.671 (21,2 %)	1.905 (24,2 %)	675 (8,6 %)
2002	2 (0,0 %)	180 (2,8 %)	889 (13,9 %)	1.788 (28,0 %)	1.390 (21,8 %)	1.559 (24,5 %)	570 (8,9 %)
2003	1 (0,0 %)	134 (2,5 %)	675 (12,4 %)	1.497 (27,5 %)	1.247 (22,9 %)	1.374 (25,2 %)	578 (10,6 %)

**Tabelle 28: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur der Kokainkonsumenten - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	> 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J.	> = 40 J.
1994	0 (0,0 %)	94 (2,2 %)	494 (11,5 %)	1.081 (25,1 %)	1.316 (30,6 %)	1.092 (25,4 %)	230 (5,3 %)
1995	0 (0,1 %)	105 (2,5 %)	484 (11,4 %)	970 (22,8 %)	1.227 (28,9 %)	1.201 (28,3 %)	264 (6,2 %)
1996	0 (0,0 %)	125 (3,2 %)	481 (12,2 %)	963 (24,5 %)	995 (25,3 %)	1.116 (28,4 %)	250 (6,4 %)
1997	1 (0,0 %)	150 (2,9 %)	636 (12,4 %)	1.235 (24,0 %)	1.257 (24,4 %)	1.498 (29,1 %)	367 (7,2 %)
1998	0 (0,0 %)	187 (3,3 %)	746 (13,1 %)	1.298 (22,8 %)	1.338 (23,5 %)	1.660 (29,2 %)	462 (8,1 %)
1999	0 (0,0 %)	184 (3,2 %)	746 (13,2 %)	1.261 (22,3 %)	1.231 (21,7 %)	1.674 (29,6 %)	566 (10,0 %)
2000	0 (0,0 %)	160 (3,0 %)	759 (14,2 %)	1.204 (22,6 %)	1.165 (21,9 %)	1.529 (28,7 %)	510 (9,6 %)
2001	0 (0,0 %)	118 (2,4 %)	597 (12,2 %)	1.139 (23,4 %)	1.002 (20,6 %)	1.438 (29,5 %)	578 (11,9 %)
2002	0 (0,0 %)	136 (2,8 %)	613 (12,4 %)	1.171 (23,7 %)	1.045 (21,2 %)	1.356 (27,5 %)	612 (12,4 %)
2003	3 (0,0 %)	109 (2,4 %)	498 (11,5 %)	1.093 (25,1 %)	1.010 (23,2 %)	1.227 (28,2 %)	477 (10,9 %)

**Tabelle 29: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur der Amphetaminkonsumenten - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	< 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J-	> = 40 J.
1994	0 (0,0 %)	100 (4,3 %)	599 (25,7 %)	753 (32,3 %)	529 (22,7 %)	318 (13,6 %)	34 (1,4 %)
1995	1 (0,0 %)	219 (7,0 %)	910 (29,2 %)	969 (31,1 %)	595 (19,1 %)	368 (11,8 %)	57 (1,8 %)
1996	2 (0,0 %)	301 (7,5 %)	1.267 (31,5 %)	1.241 (30,8 %)	709 (17,6 %)	430 (10,7 %)	76 (1,9 %)
1997	3 (0,0 %)	378 (6,8 %)	1.774 (32,1 %)	1.681 (30,4 %)	967 (17,5 %)	632 (11,4 %)	100 (1,8 %)
1998	3 (0,0 %)	457 (6,9 %)	1.969 (29,6 %)	2.076 (31,2 %)	1.135 (17,0 %)	856 (12,9 %)	158 (2,4 %)
1999	2 (0,0 %)	394 (6,4 %)	1.808 (29,4 %)	1.942 (31,6 %)	1.014 (16,5 %)	802 (13,1 %)	181 (2,9 %)
2000	1 (0,0 %)	379 (6,0 %)	1.948 (31,0 %)	2.020 (32,1 %)	993 (15,8 %)	781 (12,4 %)	166 (2,6 %)
2001	1 (0,0 %)	353 (5,7 %)	1.827 (29,3 %)	2.175 (34,9 %)	953 (15,3 %)	731 (11,7 %)	189 (3,0 %)
2002	1 (0,0 %)	334 (5,0 %)	1.883 (28,2 %)	2.370 (35,6 %)	1.092 (16,4 %)	803 (12,0 %)	183 (2,7 %)
2003	3 (0,0 %)	315 (4,7 %)	1.677 (25,4 %)	2.432 (36,9 %)	1.154 (17,5 %)	874 (13,2 %)	226 (3,4 %)

**Tabelle 30: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur der Ecstasykonsumenten - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	< 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J-	> = 40 J.
1995	0 (0,0 %)	285 (12,0 %)	849 (35,8 %)	765 (32,3 %)	340 (14,3 %)	120 (5,1 %)	12 (0,5 %)
1996	3 (0,0 %)	395 (10,9 %)	1.348 (37,4 %)	1.184 (32,8 %)	482 (13,4 %)	172 (4,8 %)	25 (0,7 %)
1997	1 (0,0 %)	372 (9,8 %)	1.441 (37,2 %)	1.209 (31,8 %)	542 (14,3 %)	228 (6,0 %)	36 (0,9 %)
1998	1 (0,0 %)	221 (7,8 %)	927 (32,8 %)	1.028 (36,3 %)	430 (15,2 %)	201 (7,1 %)	22 (0,8 %)
1999	1 (0,0 %)	289 (9,1 %)	1.174 (37,0 %)	1.005 (31,7 %)	456 (14,4 %)	213 (6,7 %)	32 (1,0 %)
2000	0 (0,0 %)	489 (8,9 %)	2.217 (40,3 %)	1.754 (31,9 %)	630 (11,5 %)	356 (6,5 %)	49 (0,9 %)
2001	0 (0,0 %)	554 (9,1 %)	2.273 (37,3 %)	2.080 (34,1 %)	749 (12,3 %)	364 (6,0 %)	77 (1,3 %)
2002	3 (0,1 %)	444 (9,4 %)	1.657 (35,0 %)	1.637 (34,6 %)	619 (13,1 %)	324 (6,8 %)	53 (1,1 %)
2003	2 (0,1 %)	255 (7,6 %)	1.051 (31,3 %)	1.196 (35,6 %)	526 (15,7 %)	308 (9,1 %)	58 (1,7 %)

**Tabelle 31: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur der Konsumenten von LSD - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	< 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J.	> = 40 J.
1994	0 (0,0 %)	15 (4,7 %)	75 (23,4 %)	84 (26,2 %)	75 (23,4 %)	54 (16,8 %)	18 (5,6 %)
1995	1 (0,1 %)	121 (15,7 %)	292 (37,8 %)	229 (29,7 %)	89 (11,5 %)	36 (4,7 %)	4 (0,5 %)
1996	0 (0,0 %)	187 (15,7 %)	471 (39,5 %)	336 (28,2 %)	134 (11,3 %)	55 (4,6 %)	8 (0,7 %)
1997	0 (0,0 %)	183 (13,5 %)	565 (41,7 %)	379 (27,9 %)	134 (9,9 %)	87 (6,4 %)	8 (0,6 %)
1998	2 (0,2 %)	127 (11,7 %)	384 (35,2 %)	374 (34,3 %)	134 (12,3 %)	62 (5,7 %)	7 (0,6 %)
1999	0 (0,0 %)	88 (11,9 %)	288 (39,0 %)	224 (30,3 %)	81 (11,0 %)	41 (5,6 %)	16 (2,2 %)
2000	0 (0,0 %)	92 (11,9 %)	306 (39,7 %)	235 (30,5 %)	83 (10,8 %)	50 (6,5 %)	4 (0,5 %)
2001	0 (0,0 %)	58 (10,6 %)	207 (37,7 %)	186 (33,9 %)	63 (11,5 %)	30 (5,5 %)	5 (0,9 %)
2002	0 (0,0 %)	18 (7,8 %)	77 (33,7 %)	71 (31,0 %)	35 (15,3 %)	18 (7,9 %)	10 (4,4 %)
2003	0 (0,0 %)	13 (8,7 %)	45 (30,2 %)	60 (40,2 %)	18 (12,0 %)	13 (8,7 %)	5 (3,3 %)

**Tabelle 32: Erstauffällige Konsumenten harter Drogen  
- Altersstruktur der Konsumenten sonstiger harter Drogen - Zeitreihe (INPOL)**

Jahr	< 14 J.	14 - < 18 J.	18 - < 21 J.	21 - < 25 J.	25 - < 30 J.	30 - < 40 J.	> = 40 J.
1994	1 (0,2 %)	52 (10,6 %)	170 (34,7 %)	165 (33,7 %)	67 (13,7 %)	28 (5,7 %)	7 (1,4 %)
1995	0 (0,0 %)	2 (1,6 %)	18 (14,3 %)	33 (26,2 %)	23 (18,2 %)	37 (29,4 %)	13 (10,3 %)
1996	0 (0,0 %)	3 (2,2 %)	15 (11,0 %)	26 (19,1 %)	33 (24,3 %)	37 (27,2 %)	22 (16,2 %)
1997	0 (0,0 %)	6 (4,0 %)	17 (11,3 %)	19 (12,6 %)	28 (18,5 %)	57 (37,7 %)	24 (15,9 %)
1998	0 (0,0 %)	4 (2,1 %)	19 (10,0 %)	47 (24,7 %)	37 (19,5 %)	50 (26,3 %)	33 (17,4 %)
1999	0 (0,0 %)	7 (3,9 %)	27 (15,0 %)	42 (23,5 %)	35 (19,6 %)	40 (23,4 %)	28 (15,6 %)
2000	0 (0,0 %)	11 (4,9 %)	29 (12,9 %)	50 (22,2 %)	47 (20,9 %)	59 (26,2 %)	29 (12,9 %)
2001	0 (0,0 %)	10 (3,8 %)	49 (18,7 %)	62 (23,7 %)	43 (16,4 %)	65 (24,8 %)	33 (12,6 %)
2002	0 (0,0 %)	7 (3,2 %)	23 (10,6 %)	49 (22,5 %)	40 (18,3 %)	66 (30,3 %)	33 (15,1 %)
2003	0 (0,0 %)	4 (2,2 %)	22 (12,4 %)	42 (23,7 %)	34 (19,2 %)	48 (27,1 %)	30 (16,9 %)

Tabelle 33: Rauschgifttote - Todesursache

Todesursachen	SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	BW	BY	SL	BR	BB	MV	SN	ST	TH	Gesamt
<b>Überdosis von</b>																	
- Heroin	8	1	30	8	231	36	20	32	54	7	13	2	0	8	1	5	456
- Heroin i.V.m. sonstigen Drogen	8	0	27	13	37	26	12	24	78	2	35	2	0	2	0	0	266
- Kokain	2	1	1	2	9	1	1	1	2	1	3	0	1	0	0	0	25
- Kokain i.V.m. sonstigen Drogen	4	0	9	4	10	4	1	11	14	1	34	0	0	0	1	0	93
- Amphetamin	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	3
- Amphetamin i.V.m. sonstigen Drogen	1	0	1	0	2	2	0	3	6	0	1	0	0	0	0	0	16
- Ecstasy	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2
- Ecstasy i.V.m. sonstigen Drogen	0	0	2	0	1	3	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	8
- Medikamente/Ausweichmittel	6	3	8	4	0	5	7	12	6	3	0	0	0	1	0	0	55
- BtM i.V.m. Ausweichmittel/Alkohol	2	31	48	5	66	32	0	48	24	0	97	0	0	0	1	0	354
- Sonstige BtM/Drogenart nicht bekannt	4	2	34	0	22	1	1	0	48	0	27	0	0	0	0	0	139
<b>Suizid</b>	2	11	11	7	22	11	5	12	21	0	13	0	0	1	0	1	117
<b>Langzeitschäden</b>	1	11	19	30	54	12	9	54	10	1	-	1	0	1	0	1	204
<b>Unfall/Sonstige</b>	1	3	1	0	7	3	1	8	3	0	3	2	0	1	1	3	37
<b>Gesamt**</b>	39	641	130	73	462	109	57	176	230	15	165	8	1	14	5	10	1477*
<b>Obduktion (%-Anteil)</b>	87 %	80 %	49 %	3 %	40 %	64 %	86 %	63 %	97 %	100 %	100 %	75 %	100 %	100 %	100 %	80 %	Ø 77 %
<b>HIV ***</b>	-	5	2	7	4	5	3	11	1	0	-	-	-	-	-	-	38

\* FDR-Erfassung, Stichtag 31.01.2004.

\*\* Eine Mehrfachzählung in den verschiedenen Rubriken oder die Erfassung unter abweichenden Kriterien können zur Über- oder Unterschreitung der bestehenden Gesamtzahl der RG-Toten führen.

\*\*\* In einigen Ländern liegen keine Informationen zu HIV-Erkrankungen vor.

Anmerkung: Die Auswertungen und Berechnungen zur Todesursache stehen immer im Zusammenhang mit der am Stichtag erhobenen Absolutzahl der Drogentoten.

**Tabelle 34: Rauschgifttote - Altersstruktur - Zeitreihe (FDR)**

Jahr	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Rauschgifttote gesamt</b>	1.624	1.565	1.712	1.501	1.674	1.812	2.030	1.835	1.513	1.477
<b>männlich</b>	1.346	1.293	1.447	1.223	1.401	1.513	1.712	1.537	1.263	1.231
<b>weiblich</b>	264	254	238	250	258	294	318	289	237	231
<b>bis 14 Jahre</b>	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
<b>14 - &lt; 18 Jahre</b>	15	13	18	9	21	29	12	15	16	15
<b>18 - &lt; 21 Jahre</b>	74	97	79	106	93	110	111	75	73	51
<b>21 - &lt; 25 Jahre</b>	230	208	241	171	253	247	247	240	195	187
<b>25 - &lt; 30 Jahre</b>	486	414	435	341	354	376	388	325	266	260
<b>ab 30 Jahre</b>	805	815	912	846	938	1.004	1.257	1.171	950	949
<b>unbekannt*</b>	14	18	27	28	15	46	14	9	13	15
<b>Durchschnittsalter</b>	30	30	31	31	31	32	33	33	32	34
<b>als EkHD** erfasst</b>	42 %	39 %	40 %	45 %	40 %	39 %	43 %	41 %	40 %	52 %

\* Bedingt durch unvollständige Erfassungen sowie Verknüpfungsfehler kommt es zu Abweichungen bezüglich der Gesamtzahl. Die insoweit nicht auswertbaren Fälle erscheinen in der Zeile „unbekannt“.

\*\* Seit 1999 wird eine Echtzählung der EKHD-Einträge vorgenommen, d. h. EKHD-Einträge zeitgleich mit dem Sterbetag bleiben unberücksichtigt.

**Tabelle 35: Rauschgifttote - Aufschlüsselung nach Ländern und einigen großen Städten - Zeitreihe (FDR)**

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	BLZ 2003
<b>Deutschland Gesamt</b>	1.624	1.565	1.712	1.501	1.674	1.812	2.030	1.835	1.513	1.477	1,8
<b>Baden-Württemberg</b>	247	255	251	228	226	278	286	260	200	176	1,7
<b>Bayern</b>	246	224	260	220	313	268	340	287	217	230	1,9
<b>Berlin</b>	108	93	175	150	160	205	225	189	170	165	4,9
<b>Brandenburg</b>	0	2	1	1	6	4	3	9	7	8	0,3
<b>Bremen</b>	63	51	61	46	67	76	76	71	65	70	10,6
<b>Hamburg</b>	151	141	159	127	132	115	102	101	77	64	3,7
<b>Hessen</b>	166	166	137	97	141	138	138	116	113	109	1,8
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	1	0	3	4	2	4	7	5	5	1	0,1
<b>Niedersachsen</b>	139	99	124	107	120	116	145	126	113	130	1,6
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	397	380	418	378	360	422	506	493	384	391	2,2
<b>Rheinland-Pfalz</b>	37	69	52	74	60	71	88	71	65	57	1,4
<b>Saarland</b>	20	25	12	16	22	20	19	18	14	15	1,4
<b>Sachsen</b>	1	4	2	5	4	5	9	11	19	14	0,3
<b>Sachsen-Anhalt</b>	3	3	3	2	2	3	6	5	4	5	0,2
<b>Schleswig-Holstein</b>	44	53	50	43	54	80	71	59	52	32	1,1
<b>Thüringen</b>	1	0	4	3	5	7	9	14	8	10	0,4
<b>Frankfurt</b>	53	44	30	22	35	24	28	36	28	21	3,3
<b>Köln</b>	97	74	61	34	39	45	58	62	54	44	4,5
<b>München</b>	69	73	68	57	67	59	84	61	59	69	5,6
<b>Hannover</b>	31	30	37	19	26	13	17	19	18	19	3,7
<b>Dortmund</b>	31	22	18	26	19	20	41	36	26	32	5,4
<b>Essen</b>	18	28	26	38	18	28	18	32	36	27	4,6
<b>Stuttgart</b>	25	25	21	15	25	39	35	31	20	17	2,9
<b>Nürnberg</b>	9	12	15	16	17	22	34	20	13	14	2,8
<b>Düsseldorf</b>	15	24	21	9	8	10	17	21	11	23	4,0
<b>Mannheim</b>	28	27	31	35	36	24	28	25	17	9	2,9